SBB
Sächsischer Bergsteigerbund

DER NEUE SÄCHSISCHE

BERGSTEIGER

Ausgabe 3/2021 · 32. Jahrgang

DAV
Deutscher Alpenverein

Ein vitales Leben: Draußensein und Klettern

Während des Lockdown auch Postversand möglich!

Bergsportladen
Obere Straße 2
01848 Hohnstein
Tel. 035975 / 81246

»Der Insider«
Marktstraße 4
01814 Bad Schandau
Tel. 035022 / 42372

www.bergsport-arnold.de
bergsportladen-arnold@t-online.de

Neubesohlung innerhalb einer Woche!
Zur Auswahl:
BSA-Sohle // boreal // vibram

Das starke Team im Bergsport

Bergsport ARNOLD

PARTNER

EDELRID

Gemeinsam bewegen wir etwas

Selten hat den SBB ein Thema so intensiv beschäftigt, wie die Auswirkungen des Borkenkäferbefalls in der Sächsischen Schweiz. Das liegt nicht allein an den langwierigen Bemühungen zur Schadensbeseitigung, die wir als Bergsteigerbund erfolgreich vorantreiben. Vielmehr beschäftigt uns die durch Außenstehende eingebrachte Grundsatzdiskussion zur über 150 Jahre bestehenden Symbiose aus Bergsport und Naturschutz. Plötzlich will ein bisher nicht in Erscheinung getretener Naturschutzverband den erfahrenen Bergsport- und Naturschutzexperten vor Ort erklären, was das Gebot der Stunde ist: Wegeverbot, Kletterverbot und Boofverbot? Bei dieser Argumentation wird schnell klar: Wenn der Blinde von der Farbe spricht, dann stimmt was nicht!

Aber was ist nun wirklich das Gebot der Stunde? Ganz einfach: die stufenweise Beseitigung der Schäden vor Ort. So hat die Landesdirektion des Freistaates Sachsen acht der wichtigsten zehn Wanderwege zum Freischneiden genehmigt. Grundlage dafür war der vom SBB erarbeitete „Stufenplan A“. Zudem wurde vom Forstbetrieb eine Spezialmaschine zum fachgerechten und umweltschonenden Freisägen von Wanderwegen getestet, so dass auch weitere Pfade aus dem vom SBB vorgeschlagenen „Stufenplan B und C“ im Elbsandstein wieder begehbar werden.

Einmal mehr wird deutlich, dass nur ein gemeinsames Vorgehen, abgestimmt zwischen Freistaat, Nationalpark, Forstbetrieb, SBB und weiteren lokalen Akteuren zum erwünschten Ziel führt. Dies haben alle Akteure in der Vergangenheit mehrfach unter Beweis gestellt. Mögen sich alle Beteiligten daran erinnern: Denn sie gehören nicht zu den Blinden, sondern zu den Sehenden. Sie können Farben nicht nur erkennen, sondern damit auch professionell arbeiten, so dass ein ansehnliches Gesamtbild wiederentsteht…

Euer Hendrik Wagner

INHALTSVERZEICHNIS

DER NEUE SÄCHSISCHE
BERGSTEIGER

VEREINSLEBEN

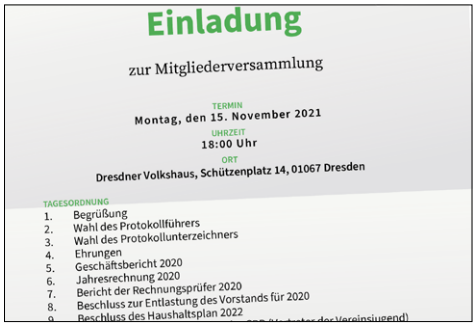
Einladung zur Mitgliederversammlung 6
Themen in den Vorstandssitzungen 7
10 Jahre beim SBB 8
Stellenausschreibungen 9
Freischneiden hat begonnen 10
Informationen aus der AGnR 12
Neues aus Saupsdorf 14
Klettern – Nationales Kulturerbe!? 17
Tickmarks in der Sächsischen Schweiz 18
Bericht vom 1. Wettkampf 2021 20
Startschuss für den Felskader Sachsen 21
Medizinische Aspekte des Kletterns 22
Wichtige Sachen schneller finden 25
Kurznachrichten 26

JUGEND

Einladung zur Jugendvollversammlung 28
Neue Freiwillige im SBB 29
Bei den Wilden Affen geht's bunt 30
Skitour-Camp 2022 31

TOUREN

Strand oder Klettern? 35
Hohe Tatra nach 40 Jahren 41



Einladung

zur Mitgliederversammlung

TERMIN
Montag, den 15. November 2021
UHRZEIT
18:00 Uhr
ORT
Dresdner Volkshaus, Schützenplatz 14, 01067 Dresden

TAGESORDNUNG
1. Begrüßung
2. Wahl des Protokollführers
3. Wahl des Protokollunterzeichners
4. Ehrungen
5. Geschäftsbericht 2020
6. Jahresrechnung 2020
7. Bericht der Rechnungsprüfer 2020
8. Beschluss zur Entlastung des Vorstands für 2020
9. Beschluss des Haushaltsplan 2022

6 MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2021

10 INFORMATIONEN DER AG WEGE

28 JUGENDVOLLVERSAMMLUNG 2021

AUSGABE 3/2021

30 KLETTERCAMP DER WILDEN AFFEN

35 KLETTERN AUF BORNHOLM

52 NEUE LITERATUR FÜR DIE BIBLIOTHEK

PERSONEN

Unser Wald-, Kletter- und Bücher-Dieter 43
Wir gratulieren 45
Wir trauern 46

LITERATUR

Nationalpark Hohe Tauern 52
Das große Zillertaler Wanderbuch 53
Naturpark Zittauer Gebirge 54
Das Buch der Gipfel 55

PARTNER UND FREUNDE

2021 und Schluss 56
Unser Jahrestreffen 58
30 Jahre Biwak im MDR 60

WISSENSWERT

Unterwegs mit Freunden 63
Kreuzworträtsel 62
Termine 63
Wir sind für euch da 64

In dieser Ausgabe stammt das Titelbild von Uwe Daniel und zeigt Frieder Räuber am Muschelkopf im Weg „Galgen" (VIIc). Das Bild auf Seite 4–5 stammt ebenfalls von ihm. Vielen Dank!
Übrigens: Wir freuen uns sehr über neue Fotografen, die sich und ihre Arbeiten in unserem Heft präsentieren wollen. Meldet euch unter mtb@bergsteigerbund.de.

Blick aus der Abseile vom nördlichen Osterturm in Richtung Osten. Gegen den Himmel ist die Tante zu sehen und bei genauerem Hinsehen in Bildmitte die Schrammsteinnadel, an der Elbe die Dörfer Schmilka und Hřensko und darüber der Rosenberg.

Fotograf: Uwe Daniel

Einladung

zur Mitgliederversammlung

TERMIN
Montag, den 15. November 2021

UHRZEIT
18:00 Uhr

ORT
Dresdner Volkshaus, Schützenplatz 14, 01067 Dresden

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung
2. Wahl des Protokollführers
3. Wahl des Protokollunterzeichners
4. Ehrungen
5. Geschäftsbericht 2020
6. Jahresrechnung 2020
7. Bericht der Rechnungsprüfer 2020
8. Beschluss zur Entlastung des Vorstands für 2020
9. Beschluss des Haushaltsplan 2022
10. Wahl des Dritten Vorsitzenden des SBB (Vertreter der Vereinsjugend)
11. Wahl der zweiten Rechnungsprüferin des SBB
12. Beschluss zur Änderung der Jugendordnung des SBB
13. Anträge an die Mitgliederversammlung
14. Beschluss zur Änderung der Satzung des SBB
15. Schlusswort

Die Mitgliederversammlung des Sächsischen Bergsteigerbund e.V. findet einmal jährlich statt. Sie ist der beste Weg, eure Anliegen und Wünsche an den Verein loszuwerden.

TEILNAHME UND STIMMRECHT

Teilnahmeberechtigt an der Mitgliederversammlung sind alle Mitglieder des SBB. Bitte bringt euren Mitgliedsausweis mit.
Stimmberechtigt nach Satzung sind alle Mitglieder ab dem 16. Lebensjahr mit Ausnahme der Gastmitglieder (Kategorie C).

WICHTIGE INFORMATION

Die Durchführung der Mitgliederversammlung steht auch dieses Jahr unter dem Vorbehalt, dass es die Situation mit COVID-19 erlaubt, die Veranstaltung als Präsenzveranstaltung durchzuführen. Etwaige Hinweise dazu findet ihr auf der Webseite.

Der Vorstand informiert

Themen in den Vorstandssitzungen

Der SBB-Vorstand trifft sich monatlich. Nachfolgend wird über die wesentlichen Themen informiert, über die der Vorstand beschlossen oder beraten hat. Fragen der Mitglieder dazu werden vom Vorstand im Rahmen der Klubvertreterversammlung oder der Mitgliederversammlung beantwortet. Je nach Möglichkeit beantwortet der Vorstand Fragen der Mitglieder auch außerhalb dieser Versammlungen. Fragen richtet ihr bitte an mail@bergsteigerbund.de.

Juni 2021

- Der Vorstand diskutierte im Zusammenhang mit der Erstellung des Jahresabschlusses die Auflösung und Neubildung von Rücklagen, im Nachgang erfolgte dazu ein Umlaufbeschluss.
- Der Sachstand der Projekte Erweiterung des Vereinszentrums und Funktionserweiterung der Hütte Saupsdorf wurden besprochen.

Juli 2021

- Nachdem der Beschluss zu Rücklagenauflösung und Neubildung im Umlauf erfolgte, hat der Vorstand den Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2020 in Höhe von 55.396,41 € zur Kenntnis genommen.
- Der Vorstand beschloss, ein Planungsbüro mit der Vorplanung für eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des Vereinszentrums zu beauftragen.

August 2021

- Der Vorstand diskutierte das weitere Vorgehen zur Neubesetzung der Stelle des Geschäftsführers und beschloss, Uwe Daniel als Interimsgeschäftsführer einzusetzen, um einen geordneten Übergang sicherzustellen. Uwe wird sein Amt als Vorstand für Bergsteigen während seiner Tätigkeit als Interimsgeschäftsführer ruhen lassen.
- Das Evaluationskonzept für das Projekt Johanniswacht und die eingegangenen Beschlussanträge zur Mitgliederversammlung wurden diskutiert.
- In allen Vorstandssitzungen wurden wiederum der Sachstand und das weitere Vorgehen hinsichtlich der Wegesituation in der Sächsischen Schweiz erörtert.

Peter Rüger

ERLÄUTERUNGEN ZUR TAGESORDNUNG

Wie jedes Jahr wird der Haushaltplan (TOP 9) für das kommende Jahr in der Hauptversammlung zur Diskussion und Beschlussfassung vorgelegt. Den Haushaltplan 2022 findet Ihr ab Anfang Oktober in der Geschäftsstelle oder unter https://bergsteigerbund.de/mv2021 zur Einsicht.

Mangels Kandidat wurde in 2020 kein Dritter Vorsitzender gewählt, dies soll nun nachgeholt werden (TOP 10). Für die Position des zweiten Rechnungsprüfers konnte eine Kandidatin, Anke Hartmann, erst spät gefunden werden, so dass die Wahl wegen nicht rechtzeitiger Bekanntmachung letztes Jahr nicht erfolgen konnte und nun nachgeholt wird (TOP 11).

Auch der Beschluss zur schon letztes Jahr geplanten Änderung der Jugendordnung muss nachgeholt werden, da zur letzten Mitgliederversammlung keine von der Vereinsjugend beschlossene Version vorlag (TOP 12).

Unter TOP 13 wird über die fristgemäß eingegangenen Anträge an die Mitgliederversammlung abgestimmt. Die vollständige Formulierung der Anträge findet Ihr online auf unserer Internetseite. Unter TOP 14 wird schließlich über die vom Vorstand vorgeschlagenen Satzungsänderungen entschieden. Dieser Antrag wurde in der Mitgliederversammlung 2020 vertagt. Die Änderungen im Einzelnen findet Ihr ebenfalls auf unserer Webseite.

Rückblick auf 10 Jahre SBB

Liebe Bergfreunde, nach mehr als 10 Jahren werde ich zum 30. September den SBB verlassen. Der Schritt fällt mir nicht leicht aber manchmal erfordern veränderte Umstände einfach eine Entscheidung. Ich möchte hier die Gelegenheit nutzen, mich für mehr als 10 tolle Jahre beim SBB zu bedanken.

Ein ganz besonderer Dank geht dabei an Alexander Nareike, der die Geschicke des SBB 12 Jahre lang als 1. Vorsitzender souverän und klug leitete und mit dem mir die vertrauensvolle Zusammenarbeit in vielen Projekten stets sehr viel Freude bereitet hat. Auch den anderen mehrjährigen Weggefährten im Vorstand, in besonderem Maße den Mitarbeitern der Geschäftsstelle, unseren Bergsport-Mitarbeitern, den Hüttenwirtsfamilien Röllig und Haustein und den vielen im SBB ehrenamtlich engagierten Mitgliedern gilt mein herzlicher Dank für die gute Zeit. Ich glaube, wir alle haben in dieser Zeit gemeinsam viel geschaffen. Einiges ist mir besonders in Erinnerung geblieben:

Im Jahr 2011 war es das Fest 100-Jahre SBB und die generalstabsmäßig geplante und mit vielen Helfern durchgeführte Komplettumstellung der SBB-Bibliothek auf ein barcodebasiertes Ausleihsystem in lediglich 2 Wochen Schließzeit.

2013 der Umbau von Küchen- und Damensanitärbereich der Saupsdorfer Hütte, als der lange Frost im Frühjahr uns ernste Terminprobleme bereitete, viele fleißige Helfer aber den Fertigstellungstermin und damit den Osterurlaub der Gäste retteten.

Der zähe Kampf um Fördermittel 2012/13 und der anschließende Bau des Vereinszentrums (VZ) 2014 sowie der Umzug unserer Geschäftsstelle im Januar 2015 mit sehr vielen Helfern war sicher das das sichtbarste Zeichen meiner Arbeit. Inzwischen ist das VZ fast schon zu klein, insbesondere für die vielen Kinder und Jugendlichen die dort die Freude am Klettern unter Anleitung unserer fleißigen Trainer und Jugendleiter entdecken können.

2016 dann ein weiterer Bauabschnitt in der Saupsdorfer Hütte in dem wir dem Obergeschoss neuen Glanz verleihen konnten.

Die Highlights des Jahres 2018 waren die Einrichtung und Eröffnung des neuen SBB-Klettergartens am Rochlitzer Berg, das große Fest zur 200-Jahr-Feier unserer Saupsdorfer Hütte und die erfolgreiche Durchführung eines Deutschen Jugendcups Lead- und Speedklettern in unserem Vereinszentrum.

2019 erforderte der Bau der Kaminübungsstelle im Vereinszentrum einigen Kampf mit den Dresdner Behörden. Das Jahr 2020 brachte dem SBB die „Sportkrone Sachsen“ und das „Grüne Band“ des DOSB für unsere Nachwuchsarbeit. Es folgen Corona-Lockdown und die Erweiterung der Außenkletterwand.

Die nächsten Projekte: Funktionserweiterung der Saupsdorfer Hütte, Errichtung eines Sturzsimulators, Schaffung weiterer Büroflächen im Vereinszentrum und Bau einer Photovoltaikanlage sind auf den Weg gebracht. Ich hätte sie gerne noch vollendet. Nun wünsche ich meinem Nachfolger viel Geschick und Erfolg dabei.

Dem SBB wünsche ich weiterhin ein gutes Gedeihen, allen Mitgliedern tolle und unfallfreie Bergerlebnisse. Meinen Mitarbeitern wünsche ich, dass der Vorstand ein glückliches Händchen bei der Bestellung meines Nachfolgers hat. Insbesondere sie werde ich vermissen.

Berg Heil,
Christian Walter

Tresenpersonal auf 450 €-Basis gesucht

Für unser Vereinszentrum suchen wir zuverlässiges Personal für den Tresen, vorzugsweise abends und an Wochenenden/Feiertagen.

- Du hast Sinn und Blick für Ordnung und Sauberkeit.
- Du kannst dich gut strukturieren und bist verlässlich.
- Du kannst gut mit stressigen Situationen umgehen und zeigst Eigeninitiative
- Du plauderst gern mal eine Runde
- Du kennst dich mit den Aktivitäten des SBB/DAV aus und kletterst oder gehst gern in die Berge
- Du hast vielleicht schon einen Hygieneschein oder hast Erfahrung mit ähnlichen Tätigkeiten

Du fühlst dich angesprochen? Dann sende deine Bewerbung mit Anschreiben, Lebenslauf, und Referenzen/Zeugnissen bis zum 31.10.2021 per E-Mail an: gf@bergsteigerbund.de.

Reinigungspersonal auf 450 €-Basis gesucht

Für unser Vereinszentrum suchen wir eine zuverlässige und motivierte Reinigungskraft.

- Mit einem guten Blick für Sauberkeit und Ordnung hältst du die Büros, die Bibliothek, den Seminarraum, das Ausstellungsfoyer und den Empfang regelmäßig sauber.
- Im Einzelnen müssen die Schreibtische, Regale und Schränke gewischt werden, die Fußböden gereinigt und die Glastüren sowie Fenster geputzt werden.
- Du solltest in der Lage sein, selbstständig und sorgfältig zu arbeiten. Eine gewisse Flexibilität ist hilfreich.

Du fühlst Dich angesprochen? Dann sende Deine Bewerbung mit Anschreiben, Lebenslauf, und Referenzen/Zeugnissen bis zum 31.10.2021 per E-Mail an: gf@bergsteigerbund.de.

Nach Besuch des Ministerpräsidenten

Vorsorgliches Freischneiden von bedrohten Wanderwegen beginnt

Der Stufenplan des SBB wird umgesetzt

Der Besuch des Ministerpräsidenten Kretschmer in der Sächsischen Schweiz am 10. Juni 2021 auf Einladung von Landrat Geisler, Nationalpark-Anliegergemeinden, Tourismusverband und SBB hat eine positive Entwicklung beim Thema „Unpassierbare Wanderwege“ in Gang gebracht.

Statt wie zur letzten Beratung der AG Wege Ende April zu bedauern, was wegen fehlender Kapazitäten nicht geht, trug die Nationalparkverwaltung (NPV) zur Beratung der AG Wege am 29. Juni vor, was zeitnah geht. Die Behörden bemühen sich seither nach Kräften und verfügen über Personal und Finanzmittel zum vorsorglichen Freischneiden von Wanderwegen, u.a. aus dem SBB-Stufenplan A.

Andreas Knaak von der NPV stellte die erfolgten Wegeprüfungen vor. In deren Ergebnis wurden 8 der 10 wichtigsten Wege des SBB-Stufenplans A zur naturschutzfachlichen Prüfung des vorsorglichen Freischneidens bei der Landesdirektion Sachsen eingereicht. Die NPV fügte den Aufstieg zum Kuhstall hinzu. Außerdem wurde bekannt gegeben, dass die bisher die Arbeiten behindernde Gefährdungskarte mit den „schwarzen Wegen“ von nun an nicht mehr angewendet wird.

Rainer Petzold, Leiter der AG Natur- und Umweltschutz, stellte zur Beratung der AG Wege am 29. Juni eine SBB-Präsentation vor. Darin bewertete er anhand von drei ausgewählten Wegen des Stufenplans (Heringsgrund, Lehne, Bergsteig) die motormanuelle, naturschutzfachlich vorsichtig eingreifende Säge-Technik in schwierigem Gelände. Mit dieser Technik wäre die Arbeit auch bei weiteren ausgewählten unpassierbaren Pfaden aus dem Stufenplan C, wo keine Maschinen fahren können, möglich. Allerdings nur solange, wie die toten Bäume noch eine gewisse Standfestigkeit haben. Schließlich hat der SBB zur Beratung am 29. Juni auch auf unmarkierte unpassierbare Wanderwege hingewiesen, wie z.B. die Wegachse östlich der Thorwalder Wände im Stufenplan B.

Zusätzlich war die Situation der schwer passierbaren Kletterzugänge ein Thema. Uli Voigt hatte diese Problematik schon am 10. Juni beim Treffen mit Herrn Kretschmer thematisiert. In der AG Wege wurde besprochen, dass die zuständigen Vorstandsmitglieder des SBB mit der NPV zeitnah Lösungen finden werden. Landrat Geisler war als Vorsitzender des Tourismusverbandes bei der AG Wege zugegen und betonte die Wichtigkeit der zeitlichen Be-

schleunigung, um die Entwicklung durch aktives Handeln in den Griff zu bekommen. In der gemeinsamen Pressemitteilung ist u.a. zu lesen: „Aufgrund des fortschreitenden Borkenkäferbefalls ist bei allen Beteiligten die Notwendigkeit raschen Handelns unstrittiger Konsens, was auch die Prüfung von Maßnahmen an weiteren Wegen beinhaltet."

Unser Fazit: Das im Frühjahr 2021 noch unvorstellbare rasche Handeln wurde nun im Sommer Wirklichkeit. Die Landesdirektion hat Mitte August 8 der wichtigsten 10 Wanderwege aus dem Stufenplan A des SBB zum vorsorglichen Freischneiden genehmigt, die Arbeiten werden bei Erscheinen dieses Heftes evtl. schon begonnen haben. Darunter sind u.a. Heringsgrund, Schießgrund, Lehne (Affensteine), Obere Affensteinpromenade an den Zerborstenen Türmen und Queenenweg. Außerdem werden nun sowohl die Wege 11 bis 20 des SBB-Stufenplans A von der NPV begangen, geprüft und bearbeitet, sondern alle (!) Wanderwege im Nationalpark einer sorgfältigen Prüfung unterzogen und Dringlichkeitslisten zum Freisägen erstellt. Die wichtigsten Wanderwege sollen danach an die Landesdirektion zur Prüfung zum vorsorglichen Freisägen eingereicht werden.

Fortschritte sind auch bei der Forsttechnik zu vermelden: Im August wurde eine Spezialmaschine (ein sogenannter Schreitbagger) 14 Tage lang in der Sächsischen Schweiz getestet. Dieser hat dabei wichtige unpassierbare Wanderwege freigesägt und wieder begehbar gemacht. Darunter sind Raubsteinschlüchte, der flachere untere Teil der Richterschlüchte, der Roßsteig vom Zeughaus und Bereiche um die Pohlshörner (aus den SBB-Stufenplänen B und C). Mit den bisher in Sachsen vorhandenen Harvestern wäre dies nicht möglich gewesen. Mit diesem Spezialgerät kann auch dort gearbeitet werden, wo die Arbeiten durch das tote, morsche Holz bisher unmöglich und hochgefährlich waren. Weitere Einsätze sollen folgen.

Dass die Zeit drängt, beweist das Übergreifen des Borkenkäferbefalls im Jahr 2021 auf bisher weniger betroffene Gebiete wie die vorderen Affensteine (Nasser Grund, Sandloch) sowie das Polenztal. Ungeachtet der nassen Witterung des bisherigen Jahres 2021 ist es wohl einfach die Invasion von zu vielen (Millionen) Borkenkäfern, die auch gesunde Bäume an kühlen und durchaus standortgerechten Orten zum Absterben bringt. ►

2021 greifen die Waldschäden auch auf die vorderen Affensteine und den Nassen Grund über.

Fortsetzung von Seite 11

Als nun endlich eine positive Entwicklung in Gang gebracht und ein Konsens erreicht war, stellte ein Naturschutzverband, der BUND Sachsen unter Prof. Ekardt, seit Mitte Juli mehrfach öffentlichkeitswirksam Forderungen auf: Das Wegenetz müsse ausgedünnt, die Kletterer eingeschränkt, das Boofen verboten und ein Korridor zwischen beiden Nationalparkteilen eingerichtet werden. Dieses Vorgehen ist insofern verwunderlich, als dass der BUND in den letzten 30 Jahren in der Sächsischen Schweiz nicht in Erscheinung getreten ist und inaktiv war. Die Naturschutzverbände werden in der AG Wege durch NABU und Landesverein Sächsischer Heimatschutz vertreten. Auf mehrfache Nachfrage des SBB beim BUND konnte der Geschäftsführer außer seinen eigenen Schlagzeilen keinerlei Details zu den Forderungen nennen, hatte nur sehr begrenzte örtliche Kenntnisse und verwies auf zwei Ehrenamtliche, die diese fundamentalen Forderungen erarbeitet haben – deren Namen jedoch nicht genannt werden durften. Das birgt Raum für Spekulationen. Der BUND konnte weder den Verlauf des geforderten Korridors benennen, war ihm der Konsens der AG Wege bekannt, noch die durch Wanderer und Bergsteiger durchgeführte Wanderfalkenwacht. Die Medien wie z.B. der MDR wiederholen jedoch stetig und immer wieder in Meldungen zum Nationalpark: „Naturschützer verlangen generell weniger Trubel im Nationalpark und weniger zugängliche Wanderwege.“ (MDR vom 27. August 2021). Nach unserer Meinung sind medienwirksame Fundamentalforderungen – ohne kompetente Kenntnis der Situation vor Ort – der Idee des Naturschutzes nicht förderlich und bringen ihn in Verruf.

Mit seiner langen Erfahrung hat unser Ehrenvorsitzender Uli Voigt die Verhandlungen mit diplomatischem Geschick für den SBB geleitet. Wir möchten allen Danke sagen, die in den letzten Monaten an unserem gemeinsamen Anliegen mitgewirkt haben: den Bergfreunden des SBB und der Akademischen Sektion, der IG Stiegenfreunde sowie unseren Partnern in der AG Wege, Tino Richter (Tourismusverband), Thomas Kunack (Bürgermeister Bad Schandau) und Daniel Brade (Bürgermeister Hohnstein). Danke auch an die Mitarbeiter der NPV und von Sachsenforst für ihre derzeitige und zukünftige Arbeit zum Erhalt und zur Begehbarkeit der Wanderwege und Pfade, die wir als ein Kulturgut unserer Region verstehen.

Peter Rölke, Vertreter der Bergsportverbände in der AG Wege des Umweltministeriums

Informationen der Arbeitsgruppe nachträgliche Ringe (AGnR)

Veröffentlichung unserer Beschlüsse wird angepasst

Wir – die AGnR – arbeiten gemäß unserer Geschäftsordnung (GO), in welcher wesentliche Abläufe festgehalten sind, um unsere Arbeit klar und nachvollziehbar zu gestalten. Nach dieser GO sollen unsere Beschlüsse „in geeigneter Weise veröffentlicht“ werden. Zuletzt geschah dies durch Veröffentlichung des jeweiligen Sitzungsprotokolls plus Information darüber im Nachrichten-Ticker auf unserer Vereins-Webseite. Da die Erstellung der Protokolle lange dauern kann, werden wir die Veröffentlichung unserer Beschlüsse davon entkoppeln. Neu wird dann die Veröffentlichung unmittelbar mittels unserer Bergsportdatenbank (DB)

sein. Im öffentlich sichtbaren Teil der DB gibt es bereits jetzt die Möglichkeit, unsere Beschlüsse nahezu live angezeigt zu bekommen. In unseren Sitzungen arbeiten wir direkt online in der DB. Dort geben wir jedes Beschluss-Ergebnis ein, welches direkt für alle online sichtbar wird. Zugleich wird es – wie gewohnt – eine Mitteilung dazu im Nachrichten-Ticker auf unserer Vereins-Webseite geben. Der Zeitpunkt dieser Nachricht ist – wie gewohnt – zugleich der Zeitpunkt der Veröffentlichung unserer Beschlüsse. Ab dann läuft die GO-gemäße Widerspruchsfrist (ist in der Nachricht gesondert erwähnt). Nach Ablauf der Widerspruchsfrist (und sofern kein Widerspruch einging) ist ein AGnR-Beschluss gültig. Im Falle, ein Antrag wurde angenommen, wird dieser nun zur Umsetzung/Installation an die KTA vermittelt.

Da unsere Sitzungen nicht öffentlich gehalten sind und wir unsere Termine nicht immer langfristig festlegen, kann es schwierig sein, zu erfahren, wann eine AGnR-Sitzung stattfindet und welche Anträge in dieser Sitzung behandelt werden. Wer an den Ergebnissen unserer Arbeit interessiert ist oder den Ausgang eines bestimmten Beschlusses erwartet, muss nach wie vor selbst aktiv werden, regelmäßig unsere Beschlüsse ansehen, die Nachrichten auf der Startseite lesen oder Bergfreunde, welche AGnR-Mitglied sind, befragen.

Es ändert sich also an der Veröffentlichung unserer Beschlüsse nur wenig. Entscheidend ist: **Ihr müsst ab jetzt nicht mehr auf die Veröffentlichung unseres Sitzungsprotokolls warten, sondern könnt die Beschlüsse quasi live in der DB auslesen. Damit verläuft auch die Widerspruchsfrist gemäß unserer GO viel eher!** Wir bitten euch, dies zu beachten. Die Änderung gilt ab unserer letzten Sitzung des Jahres 2021 im November.

Aus unserer Arbeit

Die besonderen Umstände des vergangenen Jahres 2020 betrafen auch die AGnR. Von unseren gewöhnlich drei Sitzungen pro Jahr konnten wir lediglich eine am 13.7. halten. Die Beschlüsse jener Sitzung blieben die einzigen des gesamten Jahres, was uns in unserer Arbeit zurückwarf. 2020 trafen wir quantitativ folgende Beschlüsse: Antrag abgelehnt 3-mal, Antrag angenommen 7-mal, Antrag zurückgestellt 13-mal. Was „zurückgestellt“ bedeutet und wie unsere Abstimmungsergebnisse zustande kommen, könnt ihr in unserer GO nachlesen.

Auch das Jahr 2021 begann mit einem gelähmten öffentlichen Leben. Am 31.5. konnten wir dennoch zu üblicher Zeit unsere erste Sitzung des Jahres halten. Dies war zugleich die erste Sitzung einer AG des SBB im Jahr 2021 unmittelbar nach Ende des Lockdowns. Aufgrund des unbefriedigenden Arbeitsergebnisses des Vorjahres starteten wir mit viel Elan und viel zu langer Arbeitsliste in die neue Saison. Im Ergebnis mussten wir die Sitzung spätabends unvollendet abbrechen. Es konnten nicht über alle Anträge Beschlüsse gefasst werden. Deswegen gab es eine vierte Jahressitzung. Diese fand am 12.7. statt. Die „normale“ Sommersitzung folgt, wenn dieses Mitteilungsblatt in eure Briefkästen verteilt wird (13.9.) und zum Abschluss des Jahres wird es im November noch eine Tagung unserer AG geben. Wir hoffen, über viele Anträge entscheiden zu können. Die Ergebnisse könnt ihr direkt in unserer DB oder auf unserer Vereins-Webseite mitverfolgen.

André Zimmermann, Leiter der AGnR

Alle erwähnten Online-Funktionalitäten sowie unsere GO findet ihr im öffentlichen Teil unserer Bergsportdatenbank unter **https://bergsteigerbund.de/sbbdb** sowie auf der Unterseite der AGnR auf unserer Vereins-Webseite unter **https://bergsteigerbund.de/agnr**. Alle Fragen zu unserer AG und zu unseren Abläufen sendet bitte per E-Mail an den AG-Leiter: agnr@bergsteigerbund.de

Geplanter Erweiterungsbau an der Saupsdorfer Hütte

Neues aus Saupsdorf

Wo sich Fuchs und Hase Gute Nacht sagen...

In den letzten Monaten hat sich in und um unsere Saupsdorfer Hütte doch das eine oder andere getan. Der Wald ums Saupsdorfer Räumicht ist lichter geworden, was die eine oder der andere auch schon festgestellt hat. Aber auch in der Hütte wurde die gut siebenmonatige Schließzeit genutzt.

Neben einigen Reparaturen hier und neuen, selbst genähten Gardinen da haben wir nun auch ein zweites Zimmer im 1. Obergeschoss mit einer neuen, extra angefertigten Einrichtung versehen. Dort warten jetzt fünf Betten in Normalgröße und zusätzlich ein Kinderbett auf müde Bergsteiger und Wanderer. Für gute Träume in Letzterem sorgen Fuchs und Hase, von Antje gemalt. Wie schon in der Wanderlust gibt es auch hier wieder eine richtige Treppe zum Erreichen der oberen Betten, damit auch (abends) nicht mehr ganz so sportliche Bergfreunde gut in ihren Schlafsack kommen.

Arbeitseinsätze – Freud und Leid

Sehr erfreut hat uns, dass unser Aufruf zum spontanen Hüttenputz vor der Wiederöffnung im Juni nicht ungehört blieb, so dass wir mit unseren Hüttenwirten Sylvia und Dieter Röllig, Dagmar, Gunther und Klaus-Dieter (KDW) vom BC Kleiner Dom sowie Christiane und Ute die Hütte aus dem Dornröschenschlaf erwecken konnten. Vielen Dank für die tatkräftige Unterstützung. Schön, dass man sich auf die Bergfreunde verlassen kann. Schade, dass es nur wenige und immer dieselben sind.

Erstmals sollte es im Juli auch einen JSBB-Arbeitseinsatz geben, der dann allerdings mangels Beteiligung kurzfristig abgesagt werden

musste. Sehr bedauerlich, gäbe es doch in und an der Hütte immer genug zu tun. Hoffen wir mal, dass es eine Neuauflage mit reger Beteiligung gibt und die Initiative keine einmalige bleibt.

Kissenschlacht? Eher weniger!
Unserem Aufruf im Heft 4/2020, schöne Bezüge für die neuen Sitzkissen im Gastraum zu nähen, sind zwar nur sehr wenige Bergfreunde gefolgt, aber die mit Abstand größten Beiträge haben Sandra Kannis (www.sa-macnotex.de) aus Arnsdorf b. Dresden – die sonst Outdoortextilien maßschneidert – und Barbara Weber vom TC Bergfreunde 1916 geleistet. Beide haben jeweils über 20 Kissenbezüge hervorragender Qualität beigesteuert, wofür wir ihnen herzlich danken möchten. Hoffen wir, dass auch die Hüttengäste die Arbeit zu schätzen wissen. Den anonymen Spendern einzelner Bezüge ebenfalls ein Dankeschön.

Natürlich sind auch noch weitere Bezüge gern gesehen. Sei es zum Wechseln oder auch für weitere Kissen. Denn noch hat nicht jeder Stuhl/jede Bank sein/ihr Kissen. Die Maße sind im o.g. Heft und auch auf der SBB-Website zu finden. Wenn Ihr dazu Fragen habt oder Euch auch anderweitig für unsere und Eure Hütte engagieren wollt, schreibt einfach eine E-Mail an huettenwart@saupsdorfer-huette.de. Es gibt für jede/n was zu tun.

Neue Kissen im Gastraum

Unser Bauvorhaben
Für das lange geplante Bauvorhaben „Funktionserweiterung der Saupsdorfer Hütte“ haben wir – nach viel Arbeit am Bauantrag – Anfang Mai die erhoffte Baugenehmigung bekommen. Somit konnten wir im Juli einen Antrag auf Fördermittel für unser Projekt stellen und hoffen nun, dass uns diese bewilligt werden.

Mit der geplanten Hütten-Erweiterung wollen wir vor allem die Bedingungen für unsere mobilitätseingeschränkten Bergfreunde, die die Hütte bisher gar nicht oder nur sehr eingeschränkt nutzen können, wesentlich verbessern. Aber auch die bergsportliche Ausbildung und die sanfte Mobilität sollen gefördert werden.

Neben einigen Veränderungen in der Hütte soll dazu nordseitig ein eingeschossiger Anbau „teilweise in den Berg“ gebaut werden, der neben einem barrierefreien Gastzimmer mit 3 Plätzen (+1 Begleiterplatz) und einem barrierefreien Bad auch eine neue Herrensanitäranlage aufnehmen soll. Ein Technikraum eröffnet Möglichkeiten für mehr Nachhaltigkeit und die „auf das Dach verlegte“ Wiese fügt den Bau optimal ins Landschaftsbild ein.

Der schöne Gewölberaum mit der Sandstein-Säule – der frühere Stall und derzeitige Abstellraum – soll nach der Verlegung des Herrenbades als zweite, gemütliche Gaststube hergerichtet werden, vor allem auch um die Voraussetzungen für Seminare, Kletterlager und Ausbildungsfahrten erheblich zu verbessern. Während im historischen Gebäude der Denkmalschutz natürlich eine große Rolle spielt, wird der neue Anbau sich äußerlich dem unterordnen, im Inneren aber eine eher moderne Gestaltung erfahren. So, wie man das ja bereits aus vielen anderen DAV-Hütten kennt.

Ein nördlich an den Anbau anschließender hölzerner Schuppen im Stil typischer, ländlicher Nebengebäude dient der sicheren Unterbrin-

gung von Fahrrädern, mit denen zukünftig hoffentlich recht viele Bergfreunde umweltfreundlich anreisen werden. Zum Aufladen der Akkus (der E-Bikes natürlich) ist eine entsprechende Ladestation geplant und Tische und Bänke für draußen finden dann auch einen Platz. Ausführliche Informationen zum Bauvorhaben werden demnächst auch auf der SBB-Website zu finden sein.

Für dieses Projekt brauchen wir natürlich – neben der Baugenehmigung und Fördermitteln – auch unbedingt HelferInnen und vor allem gute Firmen aller am Bau erforderlichen Gewerke. Wenn Ihr also eine Firma habt – oder eine kennt, mit der Ihr gute Erfahrungen gemacht habt – und Euch eine Mitwirkung an unserem Bauprojekt vorstellen könnt, freuen wir uns über Kontaktaufnahme oder Hinweise, entweder per Mail oder in der Geschäftsstelle. Natürlich wissen wir jetzt noch nicht genau, in welchem Umfang wir die Arbeiten ausschreiben müssen, würden uns aber über eine möglichst rege Beteiligung regionaler Fachfirmen freuen.

Unser neues Zimmer im 1. Obergeschoß.

Sanft mobil

Seit diesem Jahr ist in der Gemeinde Sebnitz und somit auch in der Saupsdorfer Hütte eine höhere Kurtaxe von 2,50€ / erm. 2,00€ je Übernachtung zu zahlen. Dafür kann dann mit der Gästekarte mobil auch der regionale ÖPNV ohne weitere Fahrkarte genutzt werden.

Um unserem Hüttenwirt Herrn Röllig die Arbeit zu erleichtern, teilt bitte bereits bei der Reservierung (z.B. bei Bemerkungen), aber spätestens vor der Anreise mit, ob Ihr die Gästekarte mobil haben wollt oder sie nicht braucht. Wenn Ihr immer gemeinsam im Bus unterwegs seid, braucht Ihr auch nur eine Gästekarte mobil für Eure Gruppe und müsst nicht für jede/n einzeln eine Karte ausfüllen. Mehr Infos unter https://www.saechsische-schweiz.de/region/gaestekarte.html. So sind auch die nicht „direkt vor der Hütte“ gelegenen Felsen schnell und flexibel erreichbar und die Parkplatzsuche entfällt auch. Vielleicht kann ja das Auto auch gleich zuhause bleiben. Probiert's mal aus!

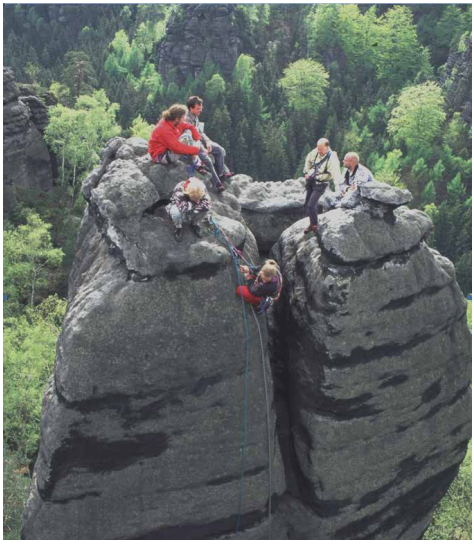
Zum Schluß

Mit dem Nationalpark Sächsische Schweiz und anderen Partnern sind wir unter anderem im Gespräch über eine Bushaltestelle in Hüttennähe und zwar in beiden Richtungen, um die An-/Abreise mit dem Bus zu erleichtern. Wie die Haltestelle dann heißt, wird sich zeigen.

Bis bald in Saupsdorf.
Einen schönen Herbst,
vorzugsweise draußen,
wünschen Antje und
Andreas

Sächsisches Klettern – Nationales Kulturerbe!?

Seit der ersten sportlichen Besteigung des Falkensteins durch Schandauer Turner (1864) hat sich das Klettern in der Sächsischen Schweiz beständig weiterentwickelt. Heute ist das Sächsische Bergsteigen mit seinen vielen Besonderheiten und in vielen Dingen auch Einzigartigkeiten eine kulturelle Leistung.



In der sensiblen Naturlandschaft Sächsische Schweiz ist der Erhalt und die Weiterentwicklung dieses Kulturerbes nicht selbstverständlich und somit auch eine Hauptaufgabe des SBB. Touristische Übernutzung, regelwidriges und naturschädliches Verhalten aber auch pauschale Naturschutzvorstellungen können das Sächsische Bergsteigen als Kulturform gefährden, wenn dessen gesellschaftliche Anerkennung verlorengeht. Es bedarf der gezielten Förderung und Unterstützung.

Mit Vorstandsbeschluss strebt der SBB eine Bewerbung zur Aufnahme des Sächsischen Bergsteigens in die Liste des Immaterielles Kulturerbes in Deutschland an. Hauptziele der Bewerbung sind, das Sächsische Bergsteigen als besondere kulturelle Leistung offiziell zu würdigen und die öffentliche Aufmerksamkeit zu erhöhen, Unterstützungswürdigkeit wie Unterstützungsbedürftigkeit zu unterstreichen, aber auch die Verträglichkeit mit Natur und Landschaft zu verdeutlichen: Über unsere historisch gewachsenen Regeln und Gebräuche können wir den naturverträglichen Umgang mit der Landschaft sicherstellen. Es wird angestrebt, die Bewerbungsunterlagen bis zum Ende der Bewerbungsfrist im November 2021 fertigzustellen.

Die Bewerbung betrifft alle und so informieren wir euch unter folgendem Link über das Verfahren und erste Gedanken dazu: *www.bergsteigerbund.de/kulturerbe*. Um eine breite Beteiligung zu ermöglichen, findet ihr unter diesem Link auch eine Online-Umfrage und den Kontakt zur Projektgruppe. Somit habt ihr jederzeit Ansprechpartner/-innen für eure Fragen und Anmerkungen. Gern könnt ihr uns eure Gedanken auch per Brief mitteilen. Wir freuen uns natürlich auch über Mitstreiterinnen und Mitstreiter, die uns beim Bewerbungsverfahren unterstützen. Meldet euch gern bei uns. Unsere E-Mail lautet kulturerbe@bergsteigerbund.de.

Berg Heil
Anne Lochschmidt

Tickmarks und gegenseitige Rücksichtnahme in der Sächsischen Schweiz

In einigen Kletterwegen der Sächsischen Schweiz findet man seit Jahren kleine, weiße Striche, sogenannte Tickmarks, welche die Position von Griffen und Tritten markieren. Fand man diese anfangs fast ausschließlich in schweren Routen als Hilfsmittel für die dort praktizierten RP-Begehungen, so ist in den letzten Jahren eine zunehmende Ausbreitung dieses Phänomens auch auf leichtere Routen bis zum siebten Grad und darunter zu beobachten. Obwohl die meist mit dem Spatel angebrachten Tickmarks von weitem kaum sichtbar sind und den Fels üblicherweise nicht beschädigen, zerstören sie für viele Kletterer einen essentiellen Teil ihres Klettererlebnisses. Dies ist ein Appell zur gegenseitigen Rücksichtnahme der im Konsens verschiedener, aktiver Kletterer entstanden ist.

Warum ist dieses Thema so wichtig für Kletterer im Elbsandsteingebirge und wie genau kann man denn Rücksicht nehmen?

In den meisten anderen Klettergebieten werden Griffe automatisch markiert vom Magnesia an den Händen der Kletterer. Da Magnesia in der Sächsischen Schweiz nicht benutzt werden darf, gibt es hier die einzigartige Situation, dass Griffe und damit oft auch der genaue Wegverlauf nicht von vornherein klar und vorgegeben sind. Das Finden von Griffen und das Vorausplanen der Route sind wesentlicher Bestandteil der Herausforderung. Nicht selten bestimmen diese Aspekte den Anspruch eines Weges mehr als das berüchtigte Schlingenlegen, vor allem bei einer Onsight-Begehung. Für viele Kletterer macht diese Herausforderung und dieser Anspruch einen wichtigen, für manche DEN wichtigsten, Teil ihres Klettererlebnisses aus.

Manche Kletterer dagegen empfinden gerade dieses Suchen nach Griffen und Tritten als Einschränkung und ‚ticken' deswegen teils ganze Wege, damit sie und spätere Wiederholer sich ganz auf das Lösen der Züge konzentrieren können. Manchmal werden einzelne Tickmarks auch als ‚Lebensretter' bezeichnet, weil sie doch gefährliche Stürze beim Ring-Einhängen verhindern würden. Meist finden sich Tickmarks aber an Stellen, die sturzfreundlich und ordentlich gesichert sind (z.B. schwere Stellen direkt über dem Ring oder in generell gut gesicherten Wegen). Tickmarks werden teilweise auch von Vorsteigern gemacht, während sie ihren, vermeintlich mit dem Weg überforderten, Nachsteigern die Züge erklären.

Obwohl diese Tickmarks also allesamt gut gemeint sind, wird übersehen, dass für viele das Finden von Griffen und Wegverlauf einen essentiellen Teil ihrer eigenen Kletterei ausmacht. Dieses Abenteuer einer Onsight-Begehung, das Unbekannte und

Unwägbare, das es praktisch nur hier gibt, bestimmt in den Augen sehr vieler Kletterer den sportlichen Wert ihrer eigenen Begehung. Tickmarks verwehren dieses Abenteuer. Tickmarks verraten ungefragt die Lösung des Rätsels und schränken unterbewusst die eigene Kreativität ein. Dabei lassen sich Tickmarks leider ebenso wenig ignorieren, wie wenn einem Griffe zugerufen werden. Kurzum, Tickmarks beschleunigen zwar die Begehung, aber reduzieren für viele die Freude, die sie an der Begehung haben.

Deswegen unser Appell: Nimm Rücksicht auf andere Kletterer und verzichte auf Tickmarks! Frage Dich als Vorsteiger, ob Deine Nachsteiger die Markierungen wirklich benötigen oder ob es ihnen auch ausreicht, dass Du auf die Griffe zeigst? Vielleicht wollen sie das Bewegungsrätsel ja auch ganz alleine lösen? Wenn Dir für Deine persönliche Begehung Tickmarks notwendig oder wichtig erscheinen, mach die Markierungen so temporär und oberflächlich wie möglich und entferne sie nach Deiner Begehung wieder! Benutze Spatel, deren Markierungen möglichst schnell wieder verschwinden, z.B. aus Holz oder Glasfaser, und mach nur kleine, feine Striche mit wenig Druck. Hab eine Bürste mit Naturborsten dabei um die Markierungen nach Deiner Begehung wieder felsschonend zu entfernen. Es liegt in Deiner Hand, ob Deine Markierungen nach einer Woche nicht mehr zu sehen sind, oder ob sie über Jahre hinweg andere in ihrem Klettererlebnis einschränken!

Bernd Arnold, Tobias Wolf, Chris-Jan Stiller, Tino Tanneberger, Felix Maul, Frank Wehner u.v.m.

Anzeige

Fotos:SBB

Wenn man lange genug pustet, werden die Griffe schon noch trocken

1. Sächsischer Kinder- und Jugendwettkampf 2021

Am 17. Juli fand der erste sächsische Kinder- und Jugendwettkampf in diesem Jahr statt. Da der Wettkampf an der Außenwand stattfand, waren wir auf Petrus' Wohlwollen angewiesen. Leider hat uns selbiger ziemlich hängen lassen. Die Routenbauer waren daher gezwungen, spontan Griffe neu zu tauschen und nasse Routen an trockenere Wandteile zu verlegen.

Die Athleten haben sich von den weniger idealen Bedingungen nicht abschrecken lassen und zeigten, dass coronabedingte Trainingspausen scheinbar nicht immer ein Nachteil sein müssen. Der Landesverband und der SBB haben sich sehr gefreut, endlich wieder gemeinsam einen Wettkampf organisieren und durchführen zu können.

Wir möchten hier die Gelegenheit noch mal nutzen, um den vielen fleißigen und engagierten Helfern, Betreuern und Organisatoren und dem SBB als Ausrichter zu danken.

Wir hoffen, die Wettkampfsaison ist dieses Jahr möglichst lang und wir sehen uns zu einem der nächsten Wettkämpfe alle gesund und wohl trainiert wieder. Mehr Infos unter: www.alpenverein-sachsen.de

Landesverband Sachsen des DAV e.V.

Startschuss für den Felskader Sachsen

Im ersten Felskader Sachsens werden junge, motivierte und ambitionierte Athlet:Innen gezielt im leistungsorientierten Felsklettern in Sachsen durch den DAV-Landesverband Sachsen gefördert. Dazu trifft sich das Team des Felskaders regelmäßig zu Trainingswochenenden, um sich in allen Spielformen des Kletterns weiterzubilden. Neben der Entwicklung klettertechnischer Fähigkeiten liegt der Fokus auch auf dem Austausch und der Weitergabe von Erfahrungen.

Der Felskader möchte somit zur Bildung einer jungen, dynamischen Klettergemeinschaft beitragen, welche sich u.a. durch hohes Verantwortungsbewusstsein, soziale Kompetenz und Engagement sowie naturverträgliches Handeln auszeichnet und somit zu der Entwicklung des Kletterns in Sachsen mit all seinen Spielformen heute und in Zukunft beiträgt. Ein besonderes Anliegen ist es die Klettergemeinschaft aus ganz Sachsen zu vernetzen.

Aus den zahlreichen Bewerber:Innen wurden im Frühjahr bei unserem Sichtungswochenende 5 Athleten und 5 Athletinnen aus den Sektionen Sächsischer Bergsteigerbund, Leipzig und Chemnitz ausgewählt. An verschiedenen Stationen waren von den Aspirant:Innen Teamfähigkeit, Kreativität, Mut sowie seil- und klettertechnische Fähigkeiten gefordert, um die gestellten Aufgaben zu meistern.

Der Felskader beim Lehrgang im Bielatal.

Anfang Juli wurde mit dem ersten Lehrgang im Bielatal der Grundstein für die knapp zweijährige Förderung gelegt. Unter Anleitung von Dr. med. Aniko Saß wurden Gefahrensituationen des Kletterns besprochen und richtiges Handeln im Notfall geübt. Umrahmt wurde die inhaltliche Auseinandersetzung von tollen Kletterwegen und schönen Gipfelmomenten, denen nur die Dunkelheit Einhalt gebieten konnten.

Wir bedanken uns bei allen für die hervorragende Zusammenarbeit und Unterstützung wie auch den externen Zuspruch und sind voller Vorfreude auf die kommenden Veranstaltungen.

Für Fragen steht euch das Trainerteam (Rosa, Ruwe, Tino, Valentin und Felix) unter kontakt@felskadersachsen.de zur Verfügung. Weitere Infos zum Felskader findet ihr auch bei Instagram und Facebook.

Team Felskader Sachsen (Text und Fotos)

Medizinische Aspekte des Kletterns

Schmerzen an Schulter, Rücken, Hüfte oder Kniegelenken? Kribbeln gar die Finger?

Klettern ist gesund! Es ist eine der ältesten Bewegungsformen der Menschen und bis ins hohe Alter mit Freude möglich. Und eigentlich ist, verglichen mit anderen Sportarten, das Verletzungsrisiko beim Sportklettern tatsächlich sehr gering. Damit der Spaß auch anhält, soll an dieser Stelle eine Serie zu häufigen Überlastungen / Verletzungen, aber v.a. zu deren Prävention starten.

Egal ob Nachwuchskader oder Freizeitkletterer: es wird immer ambitionierter geklettert. Kritisch sind v.a. maximale Kraft- und Beschleunigungsmomente. Wer erinnert sich nicht an spektakuläre Boulderbewegungsabfolgen, die einem einen Flow bescheren, wenn sie gelingen. Jedoch auch einen Knall im System verursachen, wenn unsere Strukturen dafür nicht ausreichend vorbereitet waren. Früher waren beim Sportklettern v.a. Fingerverletzungen, gefolgt von Schulterüberlastungen typisch. Der Boulderboom beschert uns Chirurgen aber zunehmend auch ernstzunehmende Ellenbogen-, Sprunggelenks-, Knie- und Rückenverletzungen. Hinzu kommen Sehnenverletzungen, wie z.B. der Hamstrings. Ursächlich hierfür sind häufig fehlende Kondition und Propriozeption für die anspruchsvollen Flugstunden. Dabei ist vom TOP abzuklettern doch eigentlich cooler, als verunfallt am Boden auf den Rettungsdienst warten und eine längere Verletzungspause in Kauf nehmen zu müssen.

Manche Beschwerden hätten sich im Vorfeld verhindern lassen, wären die Baustellen bekannt gewesen. Prävention ist immer besser, in Summe auch nicht so zeitintensiv, wie eine zugezogene Verletzung auskurieren zu müssen. Ausreichend Zeit fürs Aufwärmen inkl. Athletik, eine gesunde Intuition fürs Timing von Spitzenbelastungen sowie Technik-, Sturz-, Sicherungs- und Abrolltraining tragen zur Verletzungsrisikominimierung bei. Ein begleitendes Rumpf- und Schulterstabilisierungs-training muss nicht langweilig sein, wenn man bedenkt, daß dies nicht nur Überlastungsverletzungen verhindert, sondern einen auch viel stärker klettern lässt. Vermeidbar ist auch ein zu schneller Trainingsanstieg in zu kurzer Zeit oder auch Training auf verkürzte Strukturen. Fehlt zudem ein Ausgleichstraining, sind wir verletzungsanfälliger. Natürlich können wir unser Kletterniveau dann anpassen. Wer aber mehr will, sollte seinen Körper und dessen Belastungsgrenzen gut kennen.

Und Augen auf beim Projektieren. Schon Wolfgang Güllich verglich die spezifische Belastung einer Struktur mit einem Terroranschlag auf die Finger. Immer wieder identisch durchgeführte Kletterzüge führen zu Ermüdung einer spezifischen Muskel-/Sehnengruppe. Mit jedem neuen Versuch steigt damit auch das Verletzungsrisiko dieser Struktur. Hier ist eine gesunde Intuition für den eigenen Körper nötig und ein Innehalten, bevor es kracht.

Oft vergehen Wochen und Monate, bevor es Kletterer zum Arzt treibt. Kletterpausen können helfen. Wenn jedoch nicht, verzögern sie unnötig die Heilung, eine Chronifzierung ist die Folge. Sind innert 1 Woche die Beschwerden nicht deutlich abgeklungen, so sollte ärztliche Unterstützung in Anspruch genommen werden. Eine umfassende Untersuchung, ggf. ergänzend eine Sonografie, können das Verletzungsausmaß schnell eingrenzen, ein Therapie- und Belastungsplan erstellt und das Training angepasst werden. Sinnvoll ist es hier, bei kletterspezifischen Verletzungen Kollegen aufzusuchen, die sich mit dieser Sportart auskennen. Denn eine Überweisung zum MRT ist zwar schnell geschrieben, führt aber nicht immer zu mehr Erkenntnisgewinn und kann durchaus auch relevante Schäden übersehen. Bestes Beispiel sind hierfür die Ringbandverletzungen, für deren Diagnostik eine dynamische Untersuchung der Finger gg. Widerstand unter Ultraschallkontrolle unerlässlich ist.

Und allen „Sturzopfern“ sei wohlwollend gesagt, daß wir Unfallchirurgen bereits schwere Begleitverletzungen ab einer Sturzhöhe von >3m sehen und daher auch eine zeitnahe wenn nicht gar sofortige ärztliche Diagnostik bei solch einer Anamnese angezeigt ist. Denn zu einer erst Wochen später erfolgten erstmaligen Sprechstundenvorstellung sind zugezogene Wirbelkörperfrakturen bereits in Fehlstellung verheilt und therapeutisch sehr viel schwerer anzugehen…

Nun sei zunächst auf eine Verletzung eingegangen, die wir aus Schnellkraftsportarten wie Sprint- oder Spielsportarten kennen, aber nun gehäuft auch bei Boulderern beobachten.

Verletzung der ischiokruralen Muskelgruppe, der sog. Hamstrings:
Diese Muskelgruppe findet sich in der Beugerloge unseres Oberschenkels (M. biceps femoris, M. semitendinosis und –membranosis) und ist unser stärkster Hüftstrecker und Kniebeuger. Aber auch wichtiger Unterstützer der Kniestabilisierung (für die Kreuzbänder). Ursprung ist das Sitzbein, Ansatz kniegelenksnah Innenseite des Schienbeins und Außenseite des Wadenbeins. Ihr könnt die kräftigen Sehnen beidseits des Kniegelenks in Richtung Oberschenkelrückseite tasten, wenn Ihr die Kniegelenke gg. Widerstand beugt.

Symptome: Bei Verletzung schmerzt die Rückseite unseres Oberschenkels. Kniebeugung aber auch Hüftstreckung gegen Widerstand

Anzeige

sind äußerst schmerzhaft. Wie bei allen Sehnenläsionen sind Zerrungen, aber auch Muskelfaserrisse bis hin zum Abriß aller 3 beteiligten Sehnen am Sitzbein möglich. Ein Bluterguss stellt sich bei höhergradigen Läsionen nach 3-4 Tagen an der Rückseite des Oberschenkels ein, ist aber kein Muß. Ein beschwerdefreies Sitzen ist oft über lange Zeit nicht möglich. Werden zudem Sehnenrisse übersehen, so sind durch die Nähe des M.biceps femoris zum Nervus ischiadicus narbige Verwachsungen möglich, die in Folge dort unangenehme ischialgiforme Beschwerden verursachen können.

Ursächlich sind oft weite althletische Lauf- und Sprungeinlagen mit schlagartiger Belastung, dabei z.B. Landen bei gestrecktem Bein und nachfolgend gebeugter Hüfte, um den Schwung abzufedern oder auch ein kräftiger Hook bei hochangestelltem gebeugtem Kniegelenk, also extrem vorgedehnter ischiokruralen Kette.

Risikofaktoren: Gefährdet sind hier Kletterer mit verkürztern Hamstrings (überwiegend sitzende Tätigkeit im Alltag), ältere Kletterer (> Ü40), Sportler mit bereits vorausgegangenen Kreuzband- und Sprunggelenksverletzungen und natürlich alle, die für solche Extrembelastungen nicht ausreichend konditioniert/auftrainiert sind.

Was tun? Meist wird hier eine freiwillige Belastungspause veranlassst. Eine ärztliche Vorstellung ist dennoch durchaus zu empfehlen, da bei höhergradigen Verletzungen bis hin zum kompletten Abriß zumindest konservative versus operative Therapien je nach Anspruch abgewogen und besprochen werden müssen. Heilungsverläufe aller Verletzungsgrade können sehr langwierig sein, mitunter 6 – 12 Monate, wenn nicht zeitnah physiotherapeutisch gegengesteuert wird.

Wie kann ich vorbeugen? Wer auf o.g. athletische Kletterbewegungen nicht verzichten möchte und nicht zufällig nebenbei Leichtathlet ist, sollte z.B. in seine Trainingseinheiten 1x in der Woche sog. „Nordic Hamstring Exercise (NHE)“ (2–3 Sätze mit 4-6 Wiederholungen) integrieren. Damit konnte in Sprintsportarten das Verletzungsrisiko dieser Muskelgruppe deutlich gesenkt werden. Außerdem gilt es auf einen guten Ausgleich zu achten, schwache Muskelgruppen zu erkennen und zu stabilisieren sowie verkürzte Strukturen nach entsprechendem Aufwärmen zu dehnen.

Dr. med. Aniko Saß

Dr. med. Aniko Saß

Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie / Sportmedizin / Höhenmedizin / Notfallmedizin / Sozialmedizin / Medizinische Begutachtungen

Johannesbad Raupennest GmbH & Co. KG
Fachklinik für konservative Orthopädie, Rehabilitation und Sportmedizin
Rehefelder Str. 18 / 01773 Altenberg, https://www.johannesbad-medizin.com

Sprechstundenterminvereinbarung unter Tel. +49 (0)35056 30-4102 / Fax +49 (0)35056 30-511, aniko.sass@johannesbad.com

Wichtige Sachen schneller finden

Wir haben bei der Erstellung der Website des SBB ziemlich viel Zeit und „Hirnschmalz“ in die Seitenstruktur, also die Anordung der Inhalte gesteckt. Aus den Fehlern der vorherigen Seite und ihrer „etwas unübersichtlichen“ Navigation wollten wir unbedingt lernen und eine bessere Struktur bauen. Aber es war ein langer Weg. Stand heute verfügt unsere Website über 220 Einzelseiten und ist damit natürlich nicht immer für jeden zu überblicken. Durch die Struktur der Website ergibt es sich, dass manche Seiten erst in der vierten oder gar fünften Unterebene zu finden sind. Natürlich lassen sich solche Links schwer weitergeben und noch schwerer merken. Wir haben daher Kurzlinks angelegt. So etwas ist euch sicher schon häufiger begegnet. Nachfolgend eine kleine (unvollständige) Übersicht über wichtige Kurzlinks.

Kurzlinks für die Arbeitsgruppen

Website der AG nR
bergsteigerbund.de/agnr
Anträge an die AGnR
bergsteigerbund.de/agnr-antraege
Protokolle der AGnR
bergsteigerbund.de/agnr-protokolle
Entscheidungen der AGnR
bergsteigerbund.de/agnr-entscheidungen
Website der KTA
bergsteigerbund.de/kta
Schadensmeldungen an die KTA
bergsteigerbund.de/schadensmeldung
Website der KER
bergsteigerbund.de/ker
Website der Arbeitsgruppe Felsklettern
bergsteigerbund.de/agf
Website der AGnW
bergsteigerbund.de/agnw
Neue Erstbegehung an die AGnW melden
bergsteigerbund.de/erstbegehung
Das Gipfelbucharchiv
bergsteigerbund.de/gipfelbucharchiv
Antrag an die AG Freischneiden
bergsteigerbund.de/freischneiden-antrag

Service-Links

Ausleihe der Jugend
bergsteigerbund.de/ausleihe-jugend
Materialverleih
bergsteigerbund.de/materialverleih
Online-Recherche der Bibliothek
bergsteigerbund.de/online-recherche
Alles zu eurer Mitgliedschaft
bergsteigerbund.de/mitgliedschaft
Kurse & Ausbildung
bergsteigerbund.de/kurse
Kletterpartnersuche
bergsteigerbund.de/kletterpartner
Veranstaltungskalender
bergsteigerbund.de/kalender
Fundsachenverwaltung
bergsteigerbund.de/fundsachen
Wanderkalender
bergsteigerbund.de/wandern
Kontaktformular
bergsteigerbund.de/kontakt
Mitgliederversammlung(en)
bergsteigerbund.de/mvJJJJ (hier bitte die Jahreszahl, aktuell rückwirkend bis 2014, weitere folgen, einsetzen)

Das Mitteilungsblatt erreicht ihr über den Kurzlink bergsteigerbund.de/mtb. Übrigens: Wenn ihr eurer Anliegen über unsere Website doch einmal nicht sofort finden solltet, dann könnt ihr gern die Suche ausprobieren. Und wenn euch weitere Verbesserungspunkte auffallen, oder ihr der Meinung seid, dass bestimmte Inhalte auf unserer Website fehlen, dann lasst es uns bitte wissen. Schreibt am besten an website@bergsteigerbund.de.

Stephan Mitteldorf

Spenden an den SBB

Uns erreichten zahlreiche Geldspenden, für die wir uns ganz herzlich bedanken wollen: 245 € Spende der Wanderfalkenbewacher Agnes, Anton und Julia zur freien Verwendung; 220 € von Helga und Peter Ponitz für die KG Sinterellas; jeweils 200 € Routenpatenschaften von FDKR/Steffen Ließ, von BSC Bauplanung Sachsen und von Gabriele Retsch Moospiraten; 82 € von Ulrich Schmidt für die KTA; 60 € von Heike Nicklisch für die AG NUS; 4,50 € von Antje Aurich für die Hütte Saupsdorf

Spenden an die Bibliothek

Unser Dank für Bücherspenden geht an: Christian Frenzel, Björn Gedlich, Frank Görner, Regina Herklotz, Herr Sonntag

Umschrauben in der Kletterhalle

Wir werden im Herbst in der Kletterhalle umschrauben. Wir wollen mit frischen Kletterwegen für euch in den Winter gehen. Die Wettkampfwand findet vom **08.–11.10.** statt. Die Trainingswand ist vom **28.10.–01.11.** gesperrt. Bitte beachtet, dass es in den Zeiten zu Beeinträchtigungen kommen kann. Bitte achtet außerdem zu eurer eigenen Sicherheit auf genügend Abstand zu Hebebühne und Co. Für beide Termine suchen wir wieder Freiwillige, die uns beim Abschrauben und Waschen helfen können!

Übrigens: Wer gern selbst mal einen neuen Weg schrauben möchte kann sich über mail@bergsteigerbund.de zu einem der nächsten Schrauberkurse anmelden.

Neues vom Gipfelsammeln

Den Reigen der Gipfelsammler im Jahr 2021 hat im Juli Gunter Hohlfeld (SBB) aus Bannewitz eröffnet, als er seinen letzten der 1.135 Klettergipfel der Sächsischen Schweiz bestieg. Als Mitglied im Klub „TK Berglust 1906“ hatte er mit Bedacht als letzten Gipfel den „Rotkehlchenturm“ im Schmilkaer Gebiet aufgehoben. Da war es nachher nicht weit zur „Berglust“-Hütte, die sich in Schmilka befindet. Dort wurde der letzte Gipfel im Kreis der Bergfreunde zünftig gefeiert.

Ebenfalls im Juli hat Uwe Zelinka (SBB) aus Dresden seinen letzten Klettergipfel in der Sächsischen Schweiz bestiegen. Sein letzter Gipfel war die „Höllenwand“ in den Affensteinen. „Zeli“ hatte 1990 den Klub „Sachsenzogger 1990“ mitgegründet, ist jedoch seit 2006 Mitglied der „AKV 1910“. Im Chor der „Bergfinken“ singt er seit 2003 als 1. Tenor mit. Seit 2005 ist er Hüttenwart der „Bergfinkenhütte“. In dieser Hütte hat er seinen letzten Gipfel gefeiert, zusammen mit „Bergfinken“ und weiteren Bergfreunden.

Für die Statistiker dürfte interessant sein, dass von den zwölf letzten All-Gipfel-Besteigern achtmal ein Klettergipfel auserkoren wurde, der bislang noch kein letzter Gipfel war: „Morgenstern“, „Bergstation“, „Unterer Lagerwächter“, „Pfaffenhütchen“, „Pfingstnadel“, „Ratsleitenturm“, „Rotkehlchenturm“ und „Höllenwand“. Damit haben die insgesamt 339 Gipfelsammler auf 222 verschiedenen letzten Klettergipfeln gestanden.

Dietmar Heinicke

Baumpflanzaktion im Bielatal

Für Sonnabend, den 09.10.2021 ist im Bielatal zusammen mit dem Forstbezirk Neustadt die im Frühjahr ausgefallene Baumpflanzaktion geplant. Es werden 35 bis 40 Helfer benötigt. Treffpunkt ist 9:00 Uhr am forsteigenen Parkplatz vor der Ottomühle (für Helfer kostenfrei). Der Einsatzort ist im oberen Glasergrund, die Einweisung dort ca. 9:30 Uhr. Die Anleitung erfolgt von Mitarbeitern des Forstbezirkes, auch die Arbeitsgeräte werden von dort gestellt.
Nach Abschluss der Arbeiten ist ein zünftiger Imbiss geplant. Informiert euch bitte unter www.bergsteigerbund.de, ob und wie genau die Aktion stattfinden kann.

Günter Priebst, AG Freischneiden

Infoblatt zum reibungsfreien Klettern neu aufgelegt

Ab sofort bekommt ihr bei uns den Flyer „Reibungsfrei Klettern“ in einer neuer Auflage mit geändertem Layout aber immer noch genauso wichtigem Inhalt. Wir wollen euch alle und natürlich auch Gebietsneulinge für die Besonderheiten beim Klettern in der Sächsischen Schweiz informieren und sensibilsieren. Wenn wir unsere Klettertradition bewahren und weitergeben wollen, müssen wir uns immer wieder unserer Regeln und Grenzen bewusst sein.

Übrigens: Wenn ihr eine Kletterunterkunft betreibt oder kennt, oder euch gute Stellen für die Auslage des Flyers bekannt sind, dann schreibt uns eine E-Mail an mail@bergsteigerbund.de. Danke.

Anzeige

BAUALPIN
BAUEN MIT ALPINTECHNIK

Du fehlst uns!

- Wir bieten interessante Arbeitsplätze mit Weitblick
- Wir suchen höhentaugliche und handwerklich begabte Menschen
- Ausbildung für Höhenarbeiten möglich

mehr unter:
www.baualpin.de

Einladung Jugendvollversammlung

*Liebe Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, liebe Betreuer*innen der Kinder- und Jugendgruppen, hiermit laden wir euch herzlich zur Jugendvollversammlung (JVV) der Jugend des Sächsischen Bergsteigerbundes am 09.10.2021 ein. Wenn ihr Lust habt, mehr über die Jugend im SBB zu erfahren und eure Wünsche und Ideen einzubringen, dann ist die Jugendvollversammlung eure Chance !*

Bei der JVV werden wir über das vergangene Jahr berichten und die Pläne sowie eure Ideen und Wünsche für das kommende Jahr zusammenstellen. Da bei der JVV im vergangenen Jahr zu wenig stimmberechtigte Personen anwesend waren, haben sich einige wichtige Punkte auf dieses Jahr verschoben. Unter anderem wird eine neue Jugendreferentin bzw. ein neuer Jugendreferent gewählt und ein Antrag auf Änderung der Sektionsjugendordnung bearbeitet.

Neben den Diskussionen und Abstimmungen ist viel Abwechslung und Bewegung geplant. Es wird die ein oder andere Überraschung geben und für Verpflegung ist gesorgt. Das Rahmenprogramm wird an die im Oktober geltenden Corona-Richtlinien angepasst. Ihr werdet dazu rechtzeitig auf der JSBB Homepage informiert.

Die gesamte Veranstaltung wird für alle Teilnehmer*innen kostenlos sein.

Alle Details, Anträge und aktuelle Informationen findet ihr auf der Webseite der Jugend: https://bergsteigerbund.de/jugendvollversammlung-am-09-10-2021/ oder ihr scannt den QR-Code ab.

Wann: Samstag, 09.10.2021, Beginn 10 Uhr, Ende: je nach Corona-Lage zwischen 15 und 20 Uhr

Wo: Raum Dresden, wird spätestens 4 Wochen vorher auf der JSBB Homepage bekannt gegeben

Vorläufige Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit und Wahl des Protokollführenden
3. Anträge
4. Wahlen
5. Jahres- und Finanzbericht 2020/2021
6. Jahresplan und Verwendung Jugendetat 2022
7. Sonstiges und Verabschiedung

Was müsst ihr mitbringen?

- – SBB Mitgliedsausweis
- – Gute Laune, tolle Ideen und Hunger

Anmeldung: Bis 1 Woche vorher über die JSBB Homepage. Wir benötigen die Anmeldung, um insbesondere die Verpflegung (Mittagessen) planen zu können.

Bei Rückfragen: Mail an manuel.zahn@bergsteigerbund.de (Jugendreferent)

Wir freuen uns auf deine Teilnahme und eine tolle Jugendvollversammlung!

Neue Freiwillige im SBB

Hallo, mein Name ist **Mirko**. Ich bin momentan 18 Jahre alt und stolzer Abiturient. Mein Dienst als Freiwilliger beim SBB beginnt Anfang September. Durch Zufall habe ich die Stellenausschreibung in einem der Bergsteigerhefte gelesen und sofort gedacht, das passt perfekt zu mir. Also gesagt getan, sofort bewarb ich mich. Aber auf eine Zusage hatte ich nicht spekuliert. Doch als schöne Überraschung wurde ich angenommen und schreibe nun meinen ersten Artikel.

In meiner Freizeit habe ich in den vergangenen Jahren bei einer privaten Kletterschule, am Fels sowie auch in meiner Heimkletterhalle in Sebnitz, als Betreuer mitgewirkt. Ich bringe also genug Erfahrung und Motivation im Betreuen von Kinder-Klettergruppen mit. Diese Arbeit macht mir auch die meiste Freude, zu sehen, dass das von mir vermittelte Wissen zu Erfolgen anderer führt.

Das Klettern ist mein Leben. Es ist für mich mehr als eine Leidenschaft. Klettern ist mehr ein Lebensstil, den ich mit viel Freude verfolge. Ich klettere nun schon acht Jahre und am Häufigsten bin ich draußen an den sächsischen Felsen anzutreffen. Da spielt auch die Jahreszeit keine allzu große Rolle. Für mich steht immer der Spaß aber auch meine persönliche Weiterentwicklung im Vordergrund. Neue Techniken zu lernen, Erfahrungen zu sammeln und einfach Freude zu haben sind für mich wesentlich im Klettern.

Aber genug von mir und meinen Beweggründen. Ich hoffe, dass wir uns demnächst mal an meinem neuen Arbeitsplatz sehen, dem SBB Vereinszentrum und weiterhin viel Spaß beim Klettern!

Ich bin **Jupp**, 18 Jahre alt und beginne ab September, gemeinsam mit Mirko, ein FSJ beim SBB.

Während des Abiturs wurde mir klar, dass ich ein Freiwilliges Soziales Jahr absolvieren möchte, um praktische und wertvolle Erfahrungen vor dem Studieren zu sammeln. Recht zeitig stand für mich fest, dass ich zum SBB will. Vor allem meinem neuen und liebgewonnenen Hobby, dem Klettern ist diese Entscheidung zu verdanken.

Ich unternehme gerne Radreisen und schlafe die eine oder andere Nacht im Freien. Auch das Abfahrts-Skifahren stellt für mich einen alljährlichen Höhepunkt dar. In Görlitz, woher ich stamme, habe ich mich vor allem in der regionalen Jugendbeteiligung engagiert.

Über die Zeit des FSJs werde ich vor allem im Vereinszentrum, aber dank meines neuen Wohnsitzes auch im Elbsandsteingebirge viel Zeit verbringen, sodass man sich mit Sicherheit mal sieht.

Bei den Wilden Affen geht's bunt

*"Berni gibt uns keine Gummibärchen!!!" so schallt es durch das Bielatal. So laut, dass alle Nachbargipfel auch was davon haben und wir von befreundeten Kletter*innen darauf angesprochen werden. Eine Woche Sommerausfahrt in der Bielatalhütte stehen an und „dank" Corona haben wir die Hütte auch fast immer für uns.*

Tatkräftig kochen und backen die Jugendlichen. Frosch, Delfin, Wurm/Schlange, Flunder, Gesicht (eines Wilden Affens) sind nur einige der wunderbaren Brotformen, welche wir produzieren. Schokolade mit Eierkuchen, Käse mit Beilagen, vegetarische Burger mit SEHR wenig Salat sowie viel Gemüse mit Sahne werden in verschiedene Aggregatzustände gebracht und am Ende lautstark quatschend verschlungen. Manche Null-Bock-Stimmung wird überwunden und in Freude und Spaß umgewandelt.

Regenwetter stört uns beim Spielen nicht! Nur diese blöde Wanderung, da wir nicht klettern konnten nach dem Regen, die nervt ganz schön. Ein lang ersehnter Wunsch der Wilden Affen wird diese Sommerfahrt endlich von den Jugendleiter*innen erfüllt: sich mit Farbe bewerfen! Dadurch haben wir neue bunte Kleider und euphorische Affen erhalten. Endorphine werden sowohl bei der Farbschlacht als auch beim Zugfahren ausgeschüttet. Daher können wir glücklich mit dem Bus und der S-Bahn nach Hause fahren.

Bielertal Gedicht

Hier in Bielertal ist es schön
und man kann im Wind die Haare föhn.

Netz gibt es hier leider nicht,
denn die Bäume sind sehr dicht.

Es macht hier alles wirklich Spaß, aber die Freude
zum wandern hält sich im Maß.

Auch ne Farbschlacht mit den Jungs,
bunte Haare stehen

Wir kletterten bis zum Zipfel,
vom großen Zaubergipfel.

Karla Hammermann

Skitouren-Camp 2022

Hallo liebe Skibegeisterte,
Ihr wollt einsame Gipfel und frischen Powder unter Euren Brettern statt überfüllte Skigebiete und vereiste Pisten? Ihr seid bereit, dafür früh aufzustehen und viele Höhenmeter zu überwinden? Dann seid Ihr beim JSBB-Skitour-Camp genau richtig! Hier bekommt Ihr die Möglichkeit, erste Skitourenerfahrungen zu sammeln bzw. Euer vorhandenes Wissen zu festigen und zu erweitern.
Merkt Euch also das Datum und schaut immer mal auf der JSBB-Homepage nach, ob es neue Infos (z.B. bzgl. Anmeldung und Kosten) gibt.

Datum: 13.02. bis 19.02.2022 (Erste Winterferienwoche)

Ort: Jugend- und Seminarhaus Obernberg (unter Vorbehalt)

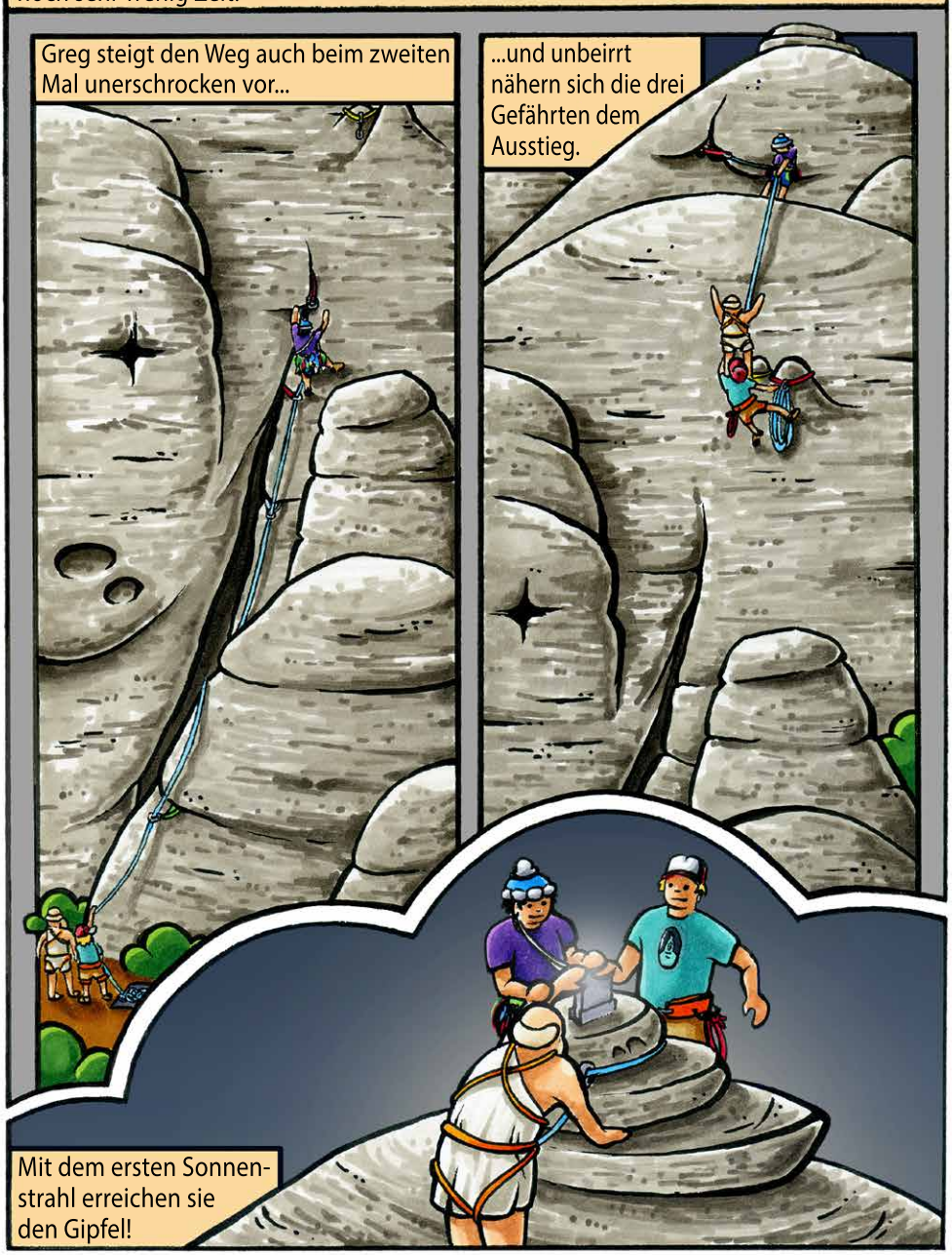
Lernziele:
- Erlernen von Gehtechnik und Spuranlage mit Ski oder Splitboard
- Trainieren der LVS-Suche und Erlernen der Grundlagen der Lawinenkunde
- Kennenlernen grundlegender Planungswerkzeuge zur Tourenplanung im Winter

Voraussetzungen:
- Sicheres Abfahren, idealerweise schon Erfahrungen abseits der Piste in allen Schneelagen
- Kondition für mehrstündige Aufstiege (min 800 Höhenmeter pro Tag)
- komplette Lawinen- und Skitourenausrüstung (eine Packliste findest du auf der Homepage)

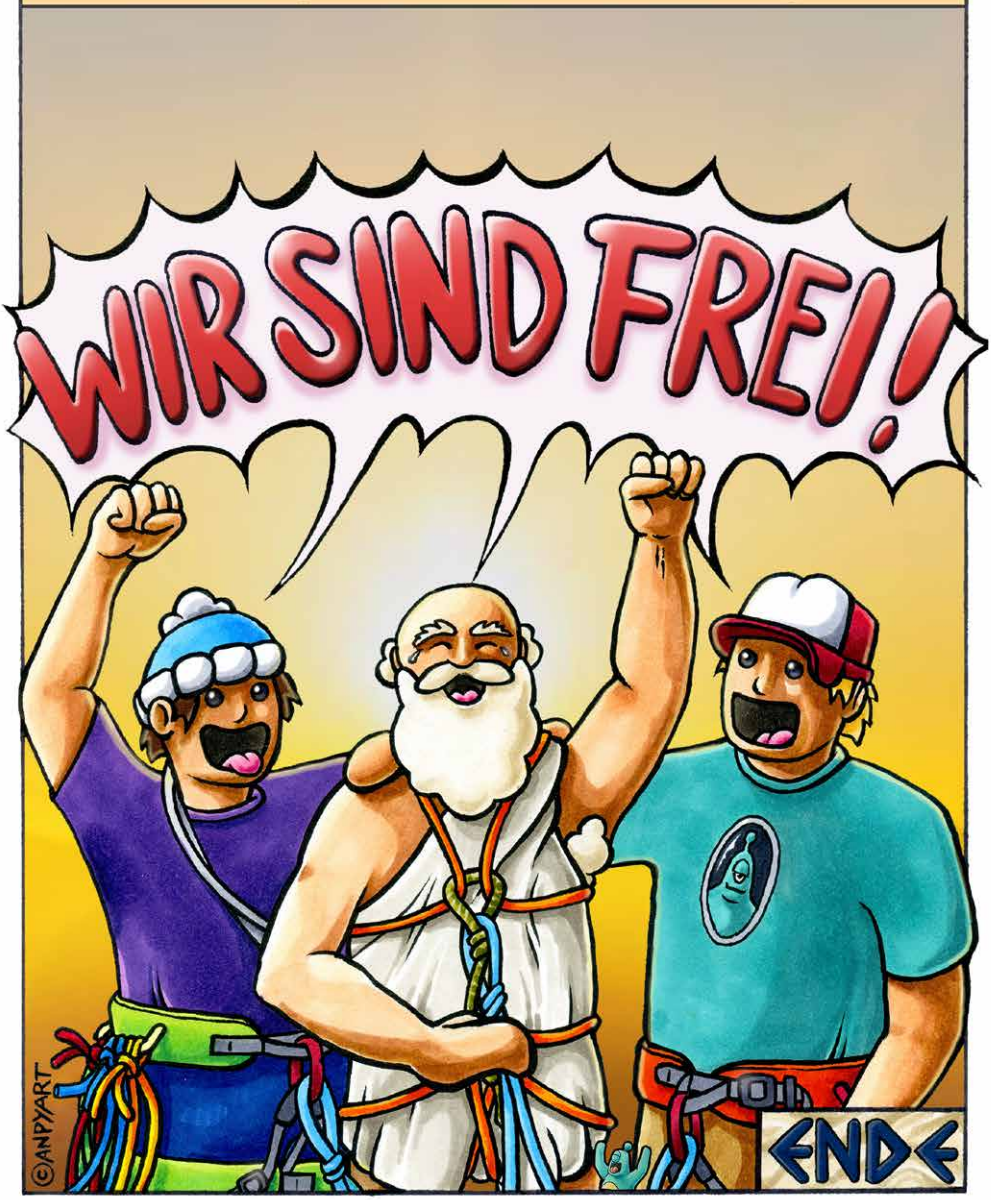
Teilnahmeberechtigt:
Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder des SBB im Alter zwischen 16 und 27 Jahren und weiterhin alle Ehrenamtlichen, die sich bei der Betreuung von Kinder-/Jugendgruppen und Kletterlagern engagieren. Falls ihr noch Fragen habt, stehen wir euch gerne zur Verfügung:

Clara, Valli, Torsten und Bernhard (bernhard.ott@posteo.de)

Nachdem Greg und Steve im Anschluss an einen Klettertag im Bielatal in ein magisches Gefängnis geraten sind und von Aiónas erfahren haben, wie sie sich daraus befreien können, haben sie sofort mit der Lösung des Problems begonnen. Doch ihnen bleibt nur noch sehr wenig Zeit!



Die drei haben es geschafft! Erschöpft, aber überglücklich, stehen sie auf dem Gipfel und genießen die wärmenden Sonnenstrahlen des neuen Morgens. Nach und nach verschwindet der vezauberte Gipfel und die drei schweben, wie von Zauberhänden getragen, langsam zu Boden. Nun verschwimmen auch allmählich die Konturen von Aiónas und es wird Zeit, Abschied zu nehmen. Ein letzter Händedruck, ein herzliches „Lebewohl!" und Aiónas verschwindet ganz. Niemals werden sie dieses Abenteuer vergessen!



Strand oder Klettern?

Auf Bornholm geht beides

TEXT & FOTOS
Karsten Kurz

Unter den aktuell gegebenen Umständen detaillierte Urlaubsplanungen zu betreiben, gestaltet sich eher schwierig. Aber träumen oder einen Blick über den „Gartenzaun“ werfen, geht immer. In so manchem Hausstand dürfte sich bald die Frage stellen, Strand oder Klettern? Nach meinen Erfahrungen gibt es da nicht immer gleiche Meinungen. Wenn man keine Lust auf die „üblichen Verdächtigen“ am Mittelmeer, Italien oder Frankreich, hat und sich die Fernreiseambitionen in Grenzen halten, dürfte sich bald die Frage stellen: geht da auch noch etwas anderes?

Ja, das geht! Und warum eigentlich entweder / oder, wenn man beides haben kann? Aber wo? In Dänemark! Die ungläubigen Gesichter kann ich mir allzu gut vorstellen, ging es mir doch vor etlichen Jahren ganz genau so. Ganz schnell war da der Zeigefinger an der Stirn gelandet.

Und um potentiellen Spöttern den Wind aus den Segeln zu nehmen – die Rede ist hier weder von Wellenbergen noch von Dünen. Ausgerechnet in unserem nördlichen Nachbarland – eigentlich flach wie eine Tafel – findet sich die perfekte Möglichkeit zum kombinierten Urlaub. Doch ganz so einfach machen uns die Dänen es nicht, den Ort des Begehrens aufzufinden. Wer da auf dem „Festland“ sucht, dürfte erfolglos bleiben. Außer einigen Bunkern (bekannt aus „Die Olsenbande fährt nach Jütland“) finden sich da mehrheitlich Sand, Wasser, Felder und Wälder.

Es gilt, den Blick in die Ostsee zu richten. Beim Studium der Landkarte kann man „rechts oberhalb“ von Rügen ein rhombusförmiges Eiland erspähen. Warum es diese nahezu streng geometrischen Umrisse hat, ist eine andere Geschichte, die es hier nicht zu erzählen gilt.

Die Insel heißt Bornholm und gehört trotz ihrer Lage – nur wenige Kilometer von Schweden entfernt – zum Staate Dänemark.

Als wir 2005 zum ersten Mal nach Bornholm fuhren, sollte dies eigentlich der Auftakt zu unserer ganz persönlichen Erkundung Skandinaviens in den Folgejahren werden. Aber abgesehen von einem Urlaub in Schweden blieben wir letztendlich bei dieser Insel kleben.

Was macht Bornholm nun so besonders?

Geologen mögen mir meine stark vereinfachte Darstellung nachsehen. Im Verlauf der erdgeschichtlichen Entwicklung wurde die südliche „Halbkugel“ der Insel abgesenkt, während die nördliche angehoben wurde. Ein in annähernder Ost-West-Richtung verlaufender Grabenbruch findet in der Inselmitte mit dem Ekkodalen („Echotal“) seine stärkste Ausprägung.

Durch diese geologischen Verwerfungen präsentiert sich heute der Süden der Insel, wie man sich Dänemark halt so vorstellt: Strand, ein paar Dünen, Kiefernwälder und sanfte Hügel. Angeblich soll der hiesige Sand der feinste im gesamten Ostseeraum sein. Fakt ist, dass er bis heute zur Herstellung von Sanduhren (ich meine hier die etwas aus der Mode gekommenen Zeitmesser) verwendet wird.

Das volle Kontrastprogramm zeigt sich insbesondere an der West- und Nordwestküste. Hier haben wir es an der Küste mit „echten“ Felsklippen zu tun. Diese ragen teilweise bis zu 40 Meter aus dem Meer empor, bestehen größtenteils aus Granit, recht häufig findet sich auch Gneis.

An manchen Stellen erinnert die Küste auch stark an typisch schwedische Landschaften mit kleinen Schären. Wie vielfältig die Geographie der Insel liest, lässt sich vortrefflich auf Wanderungen erkunden. Zahlreiche Radwege oder abgetrennte Fahrspuren für Radfahrer auf den Straßen der Insel laden dazu ein, sein Zweirad mit in den Urlaub zu nehmen. Aber Radler aufgepasst, Bornholm ist hügeliger als es auf den ersten Blick erscheinen mag.

Und da kann man wirklich klettern?

Ja, kann man und das Potential der vorhandenen Routen dürfte mit Sicherheit für mehrere Urlaube ausreichen. Mehr als 500 Freikletterrouten im Schwierigkeitsgrad von 2 bis 8 (Skandinavische Skala) und Routenlängen bis zu 70 Metern bieten sicher für jeden Geschmack etwas Passendes. Im Allgemeinen herrschen Riss- und Wandklettereien vor, mitunter findet man auch mal einen Kamin. Alle Routen sind komplett selbst abzusichern. Abseilösen sind nicht vorhanden. Hier heißt es auf die naturgegebenen Ressourcen zurückzugreifen (Bäume, Blöcke etc.).

Als Sahnehäubchen wartet die Insel mit zwei echten „Gibbln“ auf, die auch unseren strengen sächsischen Maßstäben entsprechen. Dazu kommen diverse „Quacken“. Schönste und ergiebigste Klettergebiete sind mit Sicherheit die Klippen von Vang Syd, rund um Randkløve sowie der Hammerbruddet (Hammer Steinbruch). In diesem Steinbruch dürfen keine künstlichen Sicherungsmöglichkeiten installiert werden (Bohrhaken und ähnliches). Bitte unbedingt beachten!

Wer es lieber gut gesichert und sportlich mag, wird insbesondere im Moseløkken Steinbruch fündig. 14 Sektoren mit allen nur denkbaren Ausrichtungen ermöglichen einen flotten Wechsel von der Sonne in den Schatten und umgekehrt. Mit den rund vorhandenen 140 bestens abgesicherten Routen (Weglängen bis rund 45 Metern) von 3a bis 8a wird es sicher auch nach mehreren Klettertagen nicht langweilig.

Weitere Sportklettergebiete sind der Almeløkkebruddet sowie der Vangbruddet, wobei in diesen das mögliche Routenpotential erst ”angekratzt” wurde.

Und auch die Boulderer kommen auf keinen Fall zu kurz. 300 Probleme von Fb3 bis Fb8a verteilen sich über die Insel. Zweifelsfrei am

Bergtouren weltweit

Langfristig planen und trotzdem flexibel bleiben. Jetzt mit unserem Rundumsorglos-Paket 120 Reiseziele ohne Risiko buchen und bis 1 Monat vor Reisebeginn kostenlos stornieren oder umbuchen!

DIAMIR Erlebnisreisen
Berthold-Haupt-Str. 2
01257 Dresden
info@diamir.de

✆ 0351 31207-0
www.diamir.de

schönsten sind die Ørnebjergkysten sowie die Paradisbakkerne (Paradieshügel). Wenn das Auto eh bereits voll beladen ist, kann das Crashpad übrigens getrost zu Hause bleiben. Diese können auf der Insel recht preisgünstig ausgeliehen werden (25,00 DKK / Tag).

Wie sieht's denn mit Wanderungen aus?

Bornholm verfügt über ein sehr gut ausgebautes Netz an Wanderwegen. Wer mag, kann die Insel auch einmal komplett umrunden (rund 120 Kilometer) und dabei in Pensionen, auf Campingplätzen oder auch auf sogenannten „Primitiv camps" übernachten.

Eine der schönsten Wanderungen auf der Insel dürfte mit Sicherheit eine Tour von Vang zur Ruine der Festung Hammershus sein. Nach kurzem Weg entlang der Küste geht es rund 50 Meter treppauf in die Slotslyngen (Schloßheide). Wenig später öffnet sich der Baumbestand. Eine hügelige Landschaft mit zahlreichen Felsblöcken tritt hervor. Ihr könnt jetzt gern sagen: „Der spinnt ja!", aber mich erinnerte dies beim ersten Besuch ganz stark an das Riesengebirge. Entlang der Steilküste geht es weiter durch Wälder. Bald bietet sich ein atemberaubender Blick auf die Ruine Hammershus, der man unbedingt einen Besuch abstatten sollte. Direkt unter ihr in der Ostsee stehen übrigens auch zwei – nicht ganz einfach – zu erreichende Quacken: die Kamelhovederne (Kamelköpfe). Trockenen Fußes sind diese nicht erreichbar. Hartgesottene werden die „paar" Meter zu ihnen schwimmen. Oder man hat halt einen schwimmbaren Untersatz dabei.

Was mach ich denn, wenn es mal regnet oder die Kinder quengeln?

Keine Angst, auch im recht seltenen Falls eines längeren Regens fällt man in kein Loch. Ein „Muss" für Groß und Klein ist das Automobilmuseum bei Aakirkeby, was so manches „Schätzelein" beherbergt. Die „Zwerge" sind garantiert von einem Besuch der Raubvogelshow zu begeistern. Oder wie wäre es mit einem Besuch des Familienfreizeitparkes „Joboland". Ebenfalls sehr sehenswert: der Sommerfugleparks. Das sind übrigens keine Sommervögel, sondern Schmetterlinge.

Und es gibt noch viel mehr an Möglichkeiten: Hochseilpark, Museen, Minigolf, Rundkirchen. Nicht zu vergessen: das legendäre Bornholmer Softeis. Aber bitte mit einer kleinen Portion beginnen…

Allgemeine Informationen

Anreise

Am einfachsten ist die Insel mit der Fähre erreichbar. Die Überfahrzeit von Saßnitz nach Rønne beträgt rund 3,5 Stunden. Für den Transfer schwanken die Preise saisonal sowie abhängig von Tickettyp und Reisetag (sonnabends am teuersten) zwischen 65 und 150 Euro pro PKW (www.bornholmslinjen.de).

Nahe der Inselhauptstadt befindet sich ein Flughafen, der mehrmals täglich von Kopenhagen, Billund, Aalborg und Sønderborg angeflogen wird (www.bornholms-lufthavn.dk).

Beste Reisezeit

Die Sommer auf Bornholm sind sonniger und trockener als auf dem dänischen Festland. Im Jahresmittel fallen hier nur 600 bis 800 mm Niederschlag.

Die beste Reisezeit reicht von Ende Juni bis in den September, die meisten Touristen sind im Juli und August zu verzeichnen. Für reine Wander- oder Kletterurlaube können auch die Zeiträume Mai/Juni beziehungsweise September/Oktober reizvoll sein.

Ausrüstung

Für Freiklettereien an den Klippen genügt ein Vollseil mit 60 Metern Länge. Man benötigt ein komplettes Sortiment an Keilen und Friends. Schlingen bieten eventuell auch Abseilmög-

lichkeiten. Für die Sportkletterrouten benötigt man ein Dutzend Express-Schlingen.

Ein Kletterhelm ist zu empfehlen. In den Steinbrüchen ist ebenso wie an den Küstenklippen mit losem Gestein zu rechnen.

Auch als Kletterer packt man zum Entfernen eventuell vorhandener trockener Flechten am besten eine Drahtbürste ein. Boulderer sollten ein Crashpad dabeihaben.

Unterkunft
Campingfreunde werden sich des Platzes „Lyngholt Familiecamping“ (www.lyngholt-camping.dk) erfreuen, wo auch Hütten angemietet werden können. Weitere gut ausgestattete Zeltplätze finden sich u.a. in Hasle, Allinge sowie Rønne. Pensionen sind gute Alternativen zu Ferienhäusern (Stichwort Verpflegung). Für Kletterer sind insbesondere jene in Sandvig und Allinge interessant. Besonders zu empfehlen: Pension Slægtsgården (www.slaegtsgaarden.dk).

Der Reiseveranstalter „Feriepartner Bornholm“ (www.feriepartner.de/Bornholm) hat neben Ferienhäusern und Ferienwohnungen auch Pensionen und Campinghütten im Programm.

Kontakt
Auf dem Portal „www.bornholm.info“ finden sich viele Informationen rund um den Urlaub auf der Insel. Zentrale Anlaufstelle für Auskünfte zum Klettern ist der Dansk Klatreforbund (www.dklaf.dk). Weitere Informationen zu Gebieten und Routen findet man auf „http://rockclimbing.dk/region/bornholm/“, leider lässt der Aktualisierungsstand zu wünschen übrig.

Kletterführer
Mit dem Kletterführer „Bornholm on the Rocks“ ist ein Kletter-Reise-Führer des Eilands verfügbar. Das Buch bietet neben Kletterangaben detaillierte touristische Informationen. Es ist somit perfekt geeignet, Ruhetage entspannt und erlebnisreich zu nutzen. Zusätzlich gibt es Infotexte zu vielen interessanten Sachthemen.

Bornholm on the Rocks Kletter-Reise-Führer
Karsten Kurz
Auflage März 2020, 400 Seiten
ISBN 978-3-9819515-6-1
Geoquest Verlag Halle (Saale); Preis: 32,00 Euro

Hohe Tatra nach 40 Jahren

Die Tatra lockt mich schon seit langem. Als mein Mann für diesen Sommer ein Ziel plant, das für mich nicht in Frage kommt, freue ich mich über die niedrige Inzidenzzahl in Polen und folge dem Ruf. Die langwierige Zugfahrt unterbreche ich mit einem Halt in Krakau, wo sich in interessanter Weise „die Welt trifft". Dann liegt das Gebirge endlich vor mir.

Zum Ankommen besuche ich das abseitsgelegene Dorf, wo ich mit meiner Familie mehrfach zu Gast war. Mit vielen neuen und gepflegten Häusern, asphaltierter Straße und moderner Schulsportanlage erkenne ich den Ort kaum wieder. Nur das zur Heiligen Messe gefüllte Kirchlein ist mir vertraut, und es tut gut, wieder einmal hier zu sein.

Für den nächsten Tag werfe ich einen kurzen Blick auf die Wanderkarte und sehe den mir bekannten Weg zum Rysy: hin und zurück derselbe. Doch der Parkplatz am Morgen kommt mir unbekannt vor – wer weiß. Eintrittsgeld für den Nationalpark – nun gut. Schon jetzt strömen Junge und Alte in Massen. Als einige in Pferdewagen Platz nehmen, denke ich: Das kurze Stück zum Morskie Oko kann man doch laufen! Es geht bergan und bald merke ich, dass es nicht mehr ein, sondern etwa acht Kilometer bis zum See sind. Kein Problem: Das Wetter soll heute stabil bleiben.

Nach der stupiden Straße durch den Wald genieße ich den Weg am glasklaren Wasser entlang, und später liegt genauso wunderschön der obere See vor mir. Einige laufen noch bis

zum Schneefeld auf der anderen Seite; als es dann steil bergan geht, sind es nur noch wenige. Während ich an Höhe gewinne, kommen mir die ersten entgegen. Vor vierzig Jahren fiel mir der Aufstieg leichter. Da bin ich mir sicher. Genauso sicher gab es ein Gespräch, wie ich es zufällig mithöre, damals nicht. Ein Paar erkundigt sich bei einem jungen Mann, ob es noch weit bis zum Gipfel sei. Er bejaht und schlägt vor: „Stellt doch ein Foto von euch mit dem Rysy im Hintergrund auf Instagramm und schreibt dazu: Das Wetter machte einen Aufstieg leider unmöglich.“ Ich wundere mich nicht, als die zwei nach dem Foto umkehren.

Weiter unten als in meiner Erinnerung beginnt nun die Absicherung mit Ketten. Die leichte Kletterei macht Spaß. Allerdings beunruhigt mich, dass hinter mir niemand zu sehen ist. Deshalb kann ich den Gipfelerfolg und den herrlichen Blick kaum genießen. Der Hubschrauber, der auf slowakischer Seite ganz in der Nähe eine Person ausfliegt, hilft mir auch nicht dabei. Schnell beginne ich den Rückweg, denn vermutlich werden nur zwei Leute auf polnischer Seite absteigen. Bald überholen sie mich. Dass ich nachmittags allein an diesem Berg sein könnte, hatte ich nicht vermutet. Die drei Leute, die mir kurz danach entgegenkommen, ahnen nicht, wie mich ihre Anwesenheit beruhigt. Glücklich am See angekommen, tut eine Stärkung gut.

Ob auf dem früheren Parkplatz noch Pferdegespanne stehen? Jetzt würde ich das Angebot gern nutzen. Doch ich bin zu spät. Also heißt es, im Halbdunkel allein zum Parkplatz zu laufen, was nicht wirklich Spaß macht. Dass davon dringend abgeraten wird, weil Bären auf diesem Weg nachts gern nach Speiseresten suchen, erfahre ich zum Glück erst später.

Ein Tag im übervollen Zakopane macht mir deutlich: Den Polen geht es jetzt wirtschaftlich wesentlich besser: Überfluss in allen Geschäften, keine offensichtliche Armut mehr, Autos aller Typen, die Stau verursachen. Der preiswerte Bus ist dennoch so gefüllt, dass wie damals einige an der Haltestelle zurückbleiben müssen. Die Polen nehmen es – wie so vieles - erstaunlich gelassen. Um mich herum höre ich nur das klangvolle Polnisch. Wenn meine geringen Sprachkenntnisse nicht reichen, hilft bei jungen Leuten Englisch weiter. Als damals viele Ostdeutsche hier ihren Urlaub verbrachten, war Deutsch eine Option. Davon ist nichts geblieben.

Eine herrliche Tour führt mich von der Talstation der noch immer einzigen Bergbahn in Kuznice auf den Giewont und über die Kopa Kondracka zum Kasprowy Wierch. Dort empfängt mich buntes Gewimmel in der Bergstation und mir begegnen erstmals zwei Deutsche. Möglicherweise ist auch Corona ein Grund dafür, dass ich in sechs Tagen nur etwa zwölf Autos mit nichtpolnischem Kennzeichen gesehen habe.

Ich bin dankbar und zufrieden, wieder einmal in der geliebten Tatra gewesen zu sein. Wie wird es wohl in vierzig Jahren hier aussehen? Doch mit dem nächsten Besuch sollte ich lieber nicht so lange warten.

Erdmute Gustke

Unser Wald-, Kletter- und Bücher-Dieter

Im Wald übte er seinen Beruf aus. Dieter Klotzsch war (heute würden wir sagen: diplomierter) Forstingenieur, saß in Königstein und zuständig war er für das Gebiet zwischen Valtenberg und Trebnitzgrund – ideal für einen, der neben den Bäumen die Felsen liebt. Letztere besteigt er seit nun mehr als siebzig Jahren.

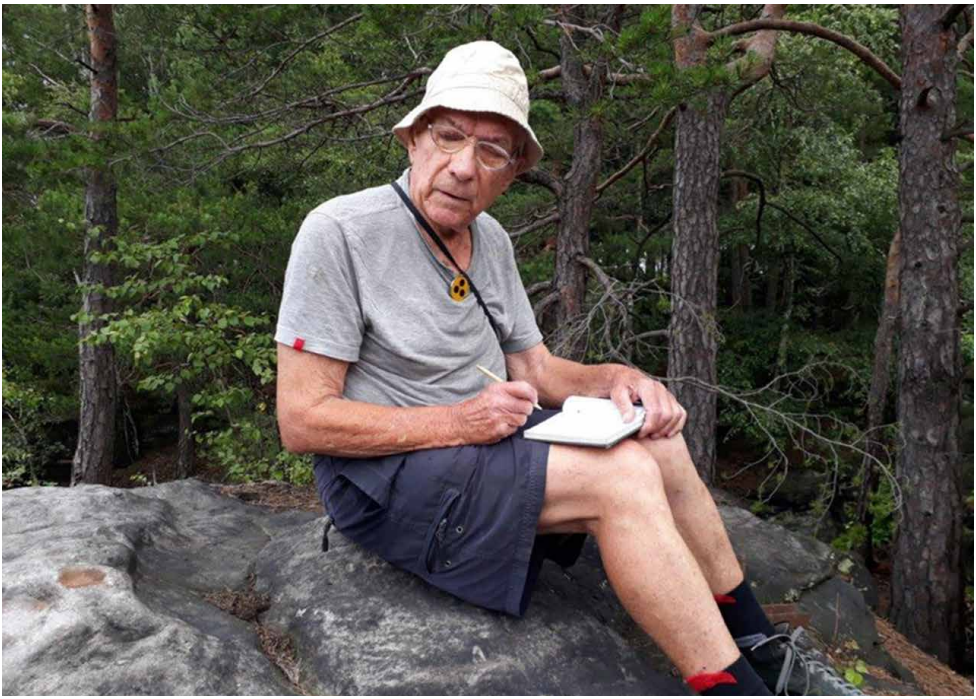
Als erster Gipfel ist in Dieters Fahrtenbuch das Lamm verzeichnet. Im Jahr 1951. Da war er 17 Jahre alt und hatte sofort Feuer gefangen. Im Lauf der Jahrzehnte erschloss er auch einige neue Wege. Am Kleinen Jortanshorn zum Beispiel entdeckte er den Westriss als kletterbar, gewann aber für den Vorstieg vorsichtshalber Günter Heinicke (VI, 1961). Am Nassen Stein im Bielatal ist Dieters Vergessener Weg (II) eine hübsche Bastelaufgabe.

Spektakuläre Leistungen sind unter dem Namen Klotzsch nicht zu vermelden. Das tut aber seiner Freude am Fels keinen Abbruch, und so empfinden es sicherlich viele, die nicht im Rampenlicht stehen, aber bedächtig und beharrlich im Fels unterwegs sind. Wie haben wir geschmunzelt, als wir einmal im Glasergrund ausnahmsweise das Alter der Seilschaft Dieter/Eva/Peter mit ins Gipfelbuch schrieben: 240 Jahre. Seitdem ist jeder von uns sieben Jahre älter geworden…

Neben dem Kletterfleiß (noch im hohen Alter mussten es mindestens hundert Wege pro Jahr sein) ist es charakteristisch für Dieter Klotzsch, dass er sein ganzes Bergsteigerleben lang immer auch für Andere da war und ist. Davon lohnt es sich, etwas mehr zu erzählen. An drei Kletterführern hat er mitgearbeitet (in den sechziger und siebziger Jahren, das sind inzwischen historische Ausgaben).

Dann holte ihn Dietmar Heinicke in die Bezirksfachkommission Felsklettern – da blieb er bis nach der Wende in Aktion, war zuständig für den Naturschutz, hielt Verbindung mit dem Forst (na klar, dort arbeitete er ja), sammelte und wertete vorher nicht anerkannte Gipfel in der „Quackenkommission“ (da konnte er die Erfahrungen von Einheimischen mit nutzen, die er noch von der forstlichen Lehre kannte). Zur DDR-Zeit für den republikweit erschienen „tourist“ und danach für unser SBB-Mitteilungsblatt schrieb er Rezensionen über Berg-, Wander- und Naturbücher sowie Reise- und Wandervorschläge. „Als ich 75 wurde, dachte ich dann langsam ans Aufhören“, erinnert er sich.

Anzeige



Dieter Klotzsch auf dem Nassen Stein. Foto: Regina Leichsenring

Erst die Ehefrau und dann eine zeitweilige Lebenskameradin musste er zu Grabe tragen. Nun ist er mit einem ebenfalls schon betagten „Wandermädel“ unterwegs, ein gemeinsames Auf und Ab in Wald und Bergland muss einfach sein.

Früher war er im Klub „Heimatfreunde 1953“ verankert. Seit 1997 gehört er der SBB-Gruppe „Alte vom Berge“ an. Aber von wegen „alt“! Wie etliche Andere übernimmt er hier Verantwortung für die Planung und Leitung von Kletter- und Wandertagen. Da ist er zwar bescheidener in den Ansprüchen an sich selbst geworden, aber nicht kleinzukriegen. Beispiel: In diesem Sommer leitete er eine Wanderung über Weifberg und Wachberg, aber als das einem von uns nicht genug war, ging er mit dem auch noch zum Arnstein… Uff!

Zu den monatlichen AvB-Treffen, wo geplant und auch ein bisschen Kultur gemacht wird, nutzt Dieter seine Bücherkenntnis ab und zu zum Vorlesen, zum Beispiel aus Karl Lukans „Wenn die Wände steiler werden“(genau für uns Alte geschrieben!) oder aus seinen eigenen Erinnerungen. Die haben den Titel „Vom Rauschenstein zum Monte Rosa“ (sein höchster Punkt, 4563m) und erschienen im Eigenverlag. Dort zitiert er die folgenden Worte, die er als sein „Fazit“ bezeichnet: „Das Leben ist die Fülle, nicht die Zeit“.

Die 70Jahre Klettern wurden Mitte Juli auf dem Nassen Stein gefeiert. Später in der Daxensteinbaude konnten wir u.a. den 96jährigen Werner Wuschick begrüßen, Dieters „Bergsteigerlehrer“ aus Jugendzeiten und ebenfalls AvB-Mitglied. Wir wünschen unserem Dieter einen guten weiteren Weg. Und weil du so oft alleine draußen bist: Pass gut auf dich auf, wir brauchen dich noch.

Eva-Ursula Petereit, Gruppe Alte vom Berge

Wir gratulieren

unseren ältesten Vereinsmitgliedern

Wir gratulieren den Geburtstagskindern der Monate April und Mai (jeweils nachträglich) sowie September.

75 Werner Arnold, Christine Förster, Werner Hähne, Klaus Janson, Hartmut Klimm, Wolfgang Klimmer, Lothar Michalke, Wolfgang Näther, Gerhard Riedel, Dieter Roßberg, Friedrich Scholz, Barbara Weißbarth, Monika Wittig, Rudi Wünsch

80 Rainer Bady, Ingrid Brückner, Günter Burk, Dietmar Claus, Ingeborg Daneck, Heinz Franzke, Edith Güldner, Steffen Hebestreit, Hans-Georg Ihle, Bernd Lange, Gert Lehmann, Heinz Meier, Karin Richter, Wolfgang Richter, Gunter Schiefner, Reiner Schmidt, Christiane Schmidtgen, Wolf-Jürgen Semrau, Jürgen Trepte, Karl Volkmer, Ernst Webersinn, Ulrich Wiesner, Günter Zabel, Karin Zirnstein

85 Christa Alde, Dietmar Heinicke, Günther Hempel, Günther Huhn, Wolfgang Köhler, Günter Kurz, Anneliese Landgraf, Helmut Mitzschke, Roland Mörseburg, Rolf Rabe, Werner Rusch, Horst Umlauft, Gerlint Wiesner

90 Isolde Elger

100 Ernst del Chin

Wir trauern

um unsere Bergfreunde

Dr. Eberhard Neumann
*28.07.1938
aus Coswig
Mitglied seit 1990

Horst Lamm
*02.12.1935
aus Pesterwitz
Mitglied seit 1991

Thomas Werlisch
*24.02.1955
aus Ottendorf-Okrilla
Mitglied seit 1992

Peter Ziegenbalg
*31.12.1941
aus Bad Schandau
Mitglied seit 1991

Konrad Schade
*22.04.1937
aus Dresden
Mitglied seit 1993

Alexander Kempe
*02.10.1979
aus Mülsen
Mitglied seit 2013

Margot Seifert
*13.11.1940
aus Riesa
Mitglied seit 1990

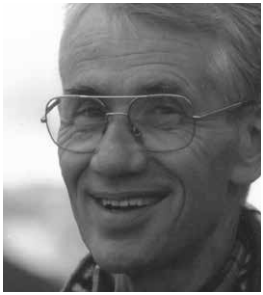
Heike Rößler
*21.03.1966
aus Sebnitz
Mitglied seit 1995

Alexander Dick
*17.08.1986
aus Görlitz
Mitglied seit 2007

Mit dem Tod eines geliebten Menschen verliert man so vieles,
aber niemals die mit ihm verbrachte Zeit.

DETLEV HINRICHSEN

22.10.1934 – 02.05.2021



Viele, die bereits vor einigen Jahren die Bibliothek besuchten, werden ihn noch gekannt haben, den ruhigen, sich meist im Hintergrund aufhaltenden Mann, Detlev Hinrichsen. Und es war wohl seinem Naturell geschuldet, dass er sich ungern in den Vordergrund gestellt hat. Doch sein Mitwirken in der Bibliothek war uns immer eine Freude, hatte er doch oft einen Scherz dabei, zum Beispiel wenn er von sich sagte „…Detlev, mit ‘v‘ “. Oder er eine Idee hatte für ein Fotorätsel, welche lange Jahre schöner Bestandteil unseres Mitteilungsblattes waren. Mitglied des SBB war er seit 1990 und Mitarbeiter der Bibliothek von 1995 bis 2011.

Detlev war auch beim Klettern aktiv, hatte er doch einige Wege in der Sächsischen Schweiz sowie in Adersbach erstbegangen und mit Matthias Gäbler war er an vielen Erstbegungen beteiligt. Einem Klub gehörte er nie an, er kletterte und wanderte bevorzugt im Sächsischen und Böhmischen sowie in den Alpen.

Wir denken an unseren hilfsbreiten und lieben Mitarbeiter in der Bibliothek.

Die Bücherwürmer

DR. MED. MARIA JÄNCHEN

24.05.1937 – 23.07.2021

Reichlich 20 Jahre hatte Maria ihr profundes Wissen über das Wandern und Land und Leute den Lesern in der Bibliothek zur Verfügung gestellt und es war für die Leser sowie auch für uns Mitarbeiter immer erstaunlich, mit welch hohem Grad an Fachwissen sie stets aufwarten konnte. Egal was man sie fragte, meist wusste sie Bescheid, ob es da um die nähere oder weitere Umgebung oder auch um fremde, weit entfernte Ziele ging. Maria war Mitglied des SBB von 1992 und hatte 2015 die Silberne Ehrennadel des SBB erhalten. Sie war auch u. a. ehrenamtlich engagiert in der Qualifizierungs- und Arbeitsförderungsgesellschaft Dresden (QAD) sowie der Caritas-Arbeit in Russland besonders für Kinder.

Wir denken an unsere liebe Mitarbeiterin der Bibliothek. Ihr Fachwissen hat uns oft gefehlt.

Die Bücherwürmer

RAINER KRAHL

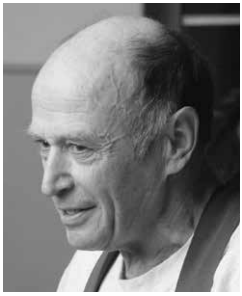
23.02.1939 – 27.05.2021

Unser Bergkamerad Rainer Krahl verunglückte im Alter von 82 Jahren am Hohen Stein in der Nähe von Moritzburg. Diesen seinen Hausberg hat er oft durchstiegen, sodaß er jeden Griff und Tritt kannte. Dieses vermeintliche „Im Griff haben“ wurde ihm nun zum Verhängnis.

In Sebnitz aufgewachsen, zog es Rainer schon frühzeitig in die nahegelegene Felsenwelt. Er hatte davon gehört, daß ein Kletterfelsen namens Wartburg einfach zu besteigen sei. Auf der Suche nach diesem Gipfel geriet er versehentlich auf das Vordere Pechofenhorn. Damit hatte ihn der Klettervirus infiziert und als er dann wenig später im Krankenhaus mit Dietrich Hasse zusammentraf, konnte dieser ihn leicht für das Bergsteigen begeistern. Durch ihn kam er zum Kletterclub der Hunskirchler HKV, wo ihn der damalige Vorsitzende Helmut Großer unter seine Fittiche nahm. Im Aufwind der Nachkriegsjahre wagte er sich an die schweren Aufstiege seiner Zeit, und das mit spartanischen Mitteln. Das prägte seinen Kletterstil. Bereits nach zwei Kletterjahren durchstieg er als Seilerster solche Aufstiege wie Teufelsspitze AW (7.Besteigung), Hauptdrilling Dungervariante (6. Begehung) oder Vorderer Torstein Sieberkante. Daß nicht alles reibungslos verlief, bezeugt ein Kopfübersturz aus der Ausstiegsrinne des Kelchsteins im Zittauer Gebirge, wo sich Rainer nur knapp über dem Erdboden wiederfand, oder seine Verankerung als lebendige Knotenschlinge bei der Erstbegehung des Mittleren Talweges am Ameisenberg in Adrspach. Durch seine Clubkameraden angeregt, versuchte sich Rainer frühzeitig selbst im Neuland. Hierbei waren Riss- und Reibungskletterei seine Spezialität. Seine bedeutensten Erstbegehungen waren Elfiturm NW-Kante, Falkenstein Wetterwand, Domspitze Talkante oder die Zeughauskante am Teichsteinwächter. Insgesamt gelangen ihm 178 Neutouren, wovon 8 gleichzeitig Erstbesteigungen waren. Rainer hatte bereits in den 60er Jahren fast alle Gipfel im sächsischen Elbsandsteingebirge bestiegen, verweigerte aber trotzig jahrzehntelang die Besteigung der letzten fehlenden Gipfel. Erst 2007 vollendete er als 227ster Allgipfelbezwinger. Ansonsten war Rainer keineswegs nachlässig, sondern eher akribisch. In seinen Fahrtenbüchern, die er mit viel Sorgfalt führte, stehen am Ende seiner 69 Kletterjahre 15.452 Aufstiege! Als Kenner des Gebirges und mithilfe seiner Kenntnisse als Vermessungstechniker konnte er zahlreiche Informationen und Anstiegsskizzen zum Kletterführer der Sächsischen Schweiz beisteuern. Als ambitionierten Bergsteiger zog es Rainer auch immer auf hohe Berge. So konnte er bereits in den 60er Jahren Pik Kawkas, Nakra Tau und den Elbrus im Kaukasus besteigen. Nach der Wende gelangen ihm dann mehrere Besteigungen von 4000ern in den Alpen und noch im Alter von 62 Jahren eine selbstgeführte Begehung des Biancograte.

Mit Rainer verlieren wir nicht nur einen unersetzbaren Bergkameraden, sondern gleichzeitig einen erfahrenen Vertreter des klassischen sächsischen Bergsteigens.

Reinhard Mittag im Namen seines Kletterclubs Rotte Korach



KONRAD ZUMPE

24.06.1938 – 15.07.2021

Am 22. Juli haben wir uns von unserem Bergfreund „Konni“, den seine Jugendfreunde als „Wanninger“ kennen, verabschiedet, für immer. Er fehlt und ist doch noch bei uns: seine warmherzige Art, seine Beredsamkeit, sein Unternehmungsgeist und auch seine Art Sachen anzupacken und umzusetzen. Mit ihm an den heimischen Felsen oder im Hochgebirge unterwegs zu sein, war immer ein Erlebnis: beim Klettern im Elbsandstein, in den Dolomiten oder im Wilden Kaiser; in der Boofe am Trautmann, am Schwarzen Horn oder am Quirl; beim Biwak in der Hohen Tatra oder in der Watzmann-Ostwand. Auch der Schnee war Konrads Welt; egal ob auf Langlaufski oder am Skihang in Holzhau. Dort erbaute Konrad 1962 gemeinsam mit anderen Sportfreunden am Liebscherberg den ersten Skilift. Mit seinem handwerklichen Geschick und seinem Ideenreichtum war er der treibende Motor dieses Projekts: ein Diesel-Langsamläufer als Maschine, ein von den Segelfliegern abgelegtes Zugseil und selbstgebastelte Einhängehaken, die heute durch keinen TÜV mehr gehen würden. Der bereits mit einem Elektromotor betriebene Nachfolgelift am Schulberg, dessen Bau unter Konrads Leitung 1964 fertiggestellt wurde, war dann bis 2017 reichlich 50 Jahre in Betrieb und war unter Skisportlern und Einheimischen als „Zumpe-Lift“ bekannt.

Mehrere Jahrzehnte lang war Konrad der Gebietsbetreuer der Felsen bei Freiberg. Als liebevollem Hausmeister, der jährlich mit Freunden die Felswände durch Freischneiden vor der Verbuschung bewahrte, Haken sanierte und loses Gestein entfernte, lagen ihm die Biwakwand, die er 1959 mit Freunden für das Klettern entdeckte, und die Muldenzacke besonders am Herzen. Ab Ende der 1990er Jahre engagierte sich Konrad an „seiner“ Biwakwand gemeinsam mit anderen DAV-Vertretern gegen das Entfernen der Sicherungshaken durch den neuen Flächeneigentümer, ein Streit der leider bis heute immer noch anhält. Und auch an der Erschließung des Rechenberger Badfelsens für den Klettersport im Jahr 2005 war er maßgeblich beteiligt.

Die Vermittlung seines breiten Wissens und Könnens an die Jüngeren war für Konrad ein Herzensanliegen, auch wenn dies für die Betroffenen manchmal ein klein wenig belehrend rüberkam. Sowohl beim Klettern als auch beim Skifahren, beim Bau der Freiberger Kletterwand oder auch bei der Vorbereitung des SMF-Wintersportfestes , auf Konni war Verlass, er packte tatkräftig mit an, er hatte stets einen hilfreichen Tipp und ein freundliches Lächeln und ab und zu auch einen kessen Spruch auf den Lippen.

Konrad, wir danken Dir für viele kleine und große Erlebnisse! Du bleibst uns allen, die wir mit dir gemeinsame Zeit verbracht haben und unterwegs waren, in steter Erinnerung.

Deine Bergfreunde vom SMF und CBB

JOACHIM FILLINGER

29.01.1937 – 16.07.2021

Bergsport, Wanderungen und Skilangläufe spielten in seinem Leben eine Rolle neben seiner Liebe zur Familie, Haus und Garten.

Mit seiner Ehefrau Edeltraut, welche ihn bei den Reisen zu den Wordloppets- und Euroloppets begleitete, hatte er viele schöne Begegnungen mit Sportfreunden aus aller Welt. Mit der Gründung des Skiclub SAXONIA Dresden entdeckte er den Skilanglauf und war 1991 bei der ersten Fahrt zur Teilnahme am legendären VASALOPPET dabei.

Joachim erreichte nach insgesamt 20 erfolgreichen Teilnahmen an den Worldloppets VASALOPPET, MARCIALONGA, Transjurasienne, Engadin-Skimarathon, Kangoroo Hoppet, König-Ludwig-Lauf, Jizerska Padesatka, Birkebeiner-Rennet, Tartu-Maraton, Dolomitenlauf, Sapporo-Ski-Marathon und Finnlandia-Hiihto zweimal den Titel „WORLDLOPPET-Racer-Master“.

In den letzten gemeinsamen Jahren waren Edeltraut und Joachim mit den Radeberger Wanderfreunden unterwegs und viele gemeinsame Wanderungen waren für beide immer ein Erlebnis.

Edeltraut fasste das mit den folgenden Worten zusammen: Mit dem Tod eines geliebten Menschen verliert man so vieles, aber niemals die mit ihm verbrachte Zeit.

Am 26.07.2021 erfolgte die Trauerfeier in der Feierhalle des Heidefriedehofs Dresden, wo ihm viele seiner Berg- und Sportfreunde(innen) das letzte Geleit gaben.

Seine Sportfreunde vom Skiclub SAXONIA Dresden im SBB e.V. trauern mit seiner Familie und allen Verwandten und Freunden.

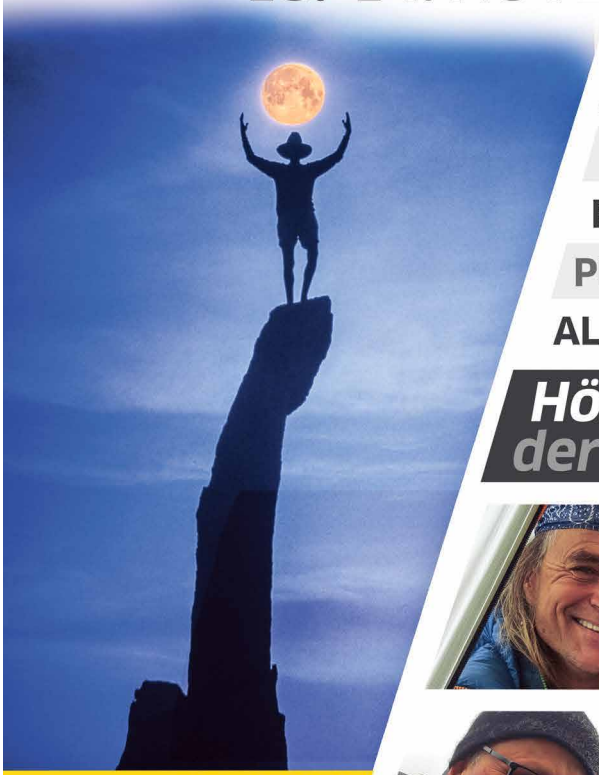
Skiclub SAXONIA Dresden

Anzeige

17. BERGSICHTEN

BERG+OUTDOOR FILMFESTIVAL DRESDEN

13.-14. NOVEMBER 2021



SPECIAL GUESTS

HEINZ ZAK

BERND ARNOLD

PETER BRUNNERT

ALEXANDER HUBER

Hörsaalzentrum der TU DRESDEN

AKTUELLE INFORMATIONEN ZUR DURCHFÜHRBARKEIT AUF DER WEBSEITE

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

PRÄSENTIERT VON

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

VVO

+++ WWW.BERGSICHTEN.DE +++

schulz aktiv reisen

SO GEHT SÄCHSISCH.

DACH STEIGER www.dachsteiger.com

Feldschlößchen

SELLWERK Wir helfen verkaufen.

Sparkasse

Mandala

SZ SÄCHSISCHE ZEITUNG

Nationalpark Hohe Tauern

Nationalparks gibt es auch anderswo. Der größte der Alpen ist der Nationalpark Hohe Tauern mit 1.856 km², verteilt auf die Bundesländer Salzburg, Kärnten und Tirol. Die Autorin dieser Rezension machte nach ihrem Studium dort ein Volontariat und freute sich daher besonders über diesen Bildband, der die vielfältige Hochgebirgslandschaft in Wort und Bild einfängt.

Von der Gründung des Nationalparks bis zur heutigen überwiegend guten Akzeptanz war es ein langwieriger Weg. Auf diesem mussten die Interessen von verschiedenen Akteuren über drei Bundesländer hinweg unter einen Hut gebracht werden. Die Stationen reichten vom Kauf eines kleinen Gebietes um die Pasterze durch Albert Wirth 1918 (er schenkte es dem Alpenverein) bis zur kompletten internationalen Anerkennung im Jahr 2006 mit heutiger Größe. So konnte eine wertvolle Natur- und Kulturlandschaft bewahrt werden.

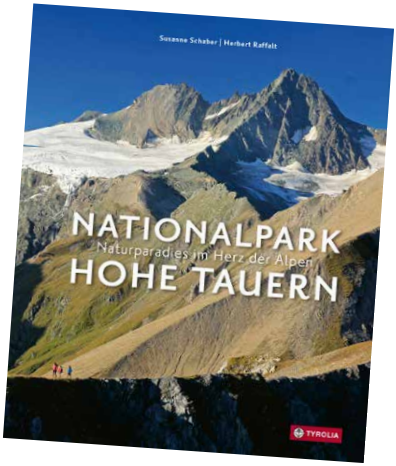
Einheimische und Nationalpark stehen inzwischen eng zusammen, heftige Diskussionen um verschiedene Interessen gibt es aber nach wie vor. Man hat sich angenähert und findet in den meisten Fällen zu einem Miteinander.

Neben den besonderen Naturgebieten werden von den Autoren auch einzelne Menschen, die im oder mit dem Nationalpark arbeiten, samt ihren Aufgaben vorgestellt: die Ranger Emanuel Eggert (er sorgte mit großem Engagement maßgeblich für die erfolgreiche Wiederansiedlung der Bartgeier) und Konrad Mariacher (er initiierte den Geo-Trail und vermittelt begeistert geologisches Wissen), Elke Ludewig (leitet das Sonnblick Observatorium, wo seit über 130 Jahren Wetter- und Klimadaten kontinuierlich gemessen werden) sowie Christian Zwenig (bewirtschaftet die Stranigalm in der Außenzone des Nationalparks). Sehr interessant ist auch die Beschreibung der ca. zweiwöchigen Räumung der Großglockner-Hochalpenstraße nach dem Winter zu lesen. Dies erfolgt mit vier 60 Jahre alten zuverlässigen Schneefräsen, die allesamt Namen haben und extra für diese Aufgabe gebaut worden.

Schließlich gibt es noch Inspiration für eigene Erkundungen oder Mehrtagestouren im Gebiet. Nach der Lektüre des Buches ist man mit Wissen und Geschichten über den Nationalpark ausgestattet und die großformatigen Bilder von Herbert Raffalt machen Lust auf's losgehen.

Katharina Kaufer

Nationalpark Hohe Tauern, Susanne Schaber/ Herbert Raffalt, Tyrolia Verlag 2021, ISBN 978-3-7022-3935-0; 34,95 €, Bibo-Signatur: F3682.



Das große Zillertaler Wanderbuch

Da denkt man, dass es vom Zillertal wohl genügend Wanderführer in der Bibliothek geben muss – doch weit gefehlt. Entweder sind sie schon recht betagt oder sie beschreiben nur Touren von Hütte zu Hütte. So kommt der vorliegende Wanderführer gerade recht zur beginnenden Ferienzeit und so sind die 75 Wanderziele genau das Richtige für einen schönen Ferienaufenthalt.

Die unterschiedlichen Tourenvorschläge sprechen ein breites Publikum an von genüsslichen Talwanderungen oder über ausgedehnte Almregionen bis zu anspruchsvollen Gipfelanstiegen in der Hochgebirgsregion. Die Wanderregion erstreckt sich von dem Gipfel des Hochpfeilers bis zur Zillermündung und umfasst somit alle dazwischen liegenden Höhenlagen. Eine große Autorenschaft hat die Touren erkundet und so steht den Wanderungen nichts mehr entgegen. Wie wir es von einem gut gemachsten Wanderbuch gewohnt sind, werden die Routen genau beschrieben, stehen jeder Wanderung exakte Kartenausschnitte zur Verfügung und sind in einem Beschreibungskopf alle wichtigen Daten kurz zusammengefasst. Zahlreiche Fotos laden ein, die Wanderschuhe gleich anzuziehen.

Kurz und knapp ein Wanderführer für Jung und Alt dem es an nichts fehlt.

Falk Große

Das große Zillertaler Wanderbuch
Hrsg. Sektion Zillertal des Österreichischen Alpenvereins, Redaktion Nicola Fankhauser und Gudrun Steger, 1. Auflage Tyrolia Verlag 2021, 24,95 €
ISBN 978-3-7022-3933-6, ausleibar in der Bibo unter F3681.

Anzeige

Wenn die Felsampel rot zeigt: Auf nach Mittelsachsen!

Mittelsachsen rockt! Die Felsen im Städtedreieck Dresden-Chemnitz-Leipzig haben viel zu bieten. Besonders die neuen Gebiete bei Mittweida, Rochlitz und an der Mulde. Aber auch das bekannte Freiberger Gebiet hat sich weiter entwickelt. Mit besserer Absicherung, regelmäßiger Felspflege und Einrichtung der Neutouren von oben hat das moderne Sportklettern Einzug gehalten im Herzen Sachsens. Der neue Kletterführer dokumentiert den Stand der Dinge.
Autoren: Lutz Zybell, Gerald Krug

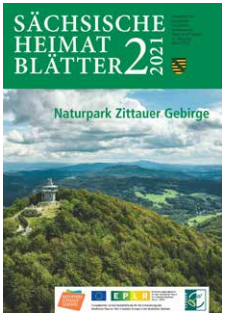
Direkt beim Verlag bestellen: www.geoquest-shop.de

GEOQUEST

Sächsische Heimatblätter 2/2021

Naturpark Zittauer Gebirge

Fahren wir mal wieder ins Zittauer Gebirge. Wir erleben auf dieser Fahrt natürlich auch kulturelle Einblicke in diese Region, die ja nicht weit von Dresden liegt und wo viele Kletterer aus dem Elbsandstein auch schon oft Hand an den Fels gelegt haben. Doch nicht viele werden wissen, dass sich einst in Großschönau das geheime Kunsthandwerk des Kurfürsten, die Damastweberei, befand und noch heute befindet. Übrigens ist das Damastmuseum in Großschönau auf jeden Fall einen Besuch wert. Oder wir fahren mit der Schmalspurbahn ins Gebirge und werden informiert über die 130 jährige Geschichte der kleinen Bahn, steigen an der Endhaltestelle Oybin aus und lauschen den Ausführungen von Matthias Donath zum Mythos Oybin.



Wir können auch nach Jonsdorf fahren, um von Manfred Lorenz zum Mühlsteinabbau genaues zu erfahren. Fährt man mit dem Auto nach Zittau, ist es bestimmt interessant von Gunter Oertel etwas über alte Straßen um Zittau und die Burg Karlsdorf zu erfahren. Natürlich hält das Heft noch weitere lesenswerte Artikel bereit.

Doch das Heft trägt auch die Überschrift „Naturpark Zittauer Gebirge“. Es ist der 100ste seiner Art in Deutschland und es gibt ihn erst seit 2008 und er nimmt nur oder immerhin 0,7 Prozent der Gesamtfläche von Sachsen ein. Gegründet wurde er von zehn Städten und Gemeinden der Region. Was ist nun das Besondere eines Naturparks gegenüber einem Nationalpark? Er hat nicht so ein hohes Schutzziel, es wird mehr auf die Einbeziehung von Kultur und Tourismus Wert gelegt. Wie schreibt doch Irmela Hennig in der Sächsischen Zeitung vom 25.03.2008 unter der Überschrift „Keine Landschaft der Verbote“ so treffend: „…Im Naturpark soll es keine Verbote hageln. ‘Beispielsweise wollen wir Wanderer lieber gut führen, statt ihnen Wege zu versperren‘. Verboten werden lediglich Hochbauten wie Windräder oder Funktürme.“ sagte der Technische Beigeordnete im Landratsamt Matthias Schwarzbach. Und das liest sich viel entspannter als im „Endbericht des Evaluierungskomitees zur Evaluierung des Nationalparks Sächsische Schweiz“ vom EUROPARC Deutschland von 2012 wo es unter anderem auf Seite 47 heißt: „Dem Kernziel von Nationalparken „Natur Natur sein lassen“ stehen noch zahlreiche Ausnahmen und auch Vorgaben aus anderen Rechtsvorschriften sowie die intensive touristische Nutzung entgegen …“ und weiter vorn Seite 29 unter Punkt 4.6 Besucherlenkung und Gebietskontrolle wird unter Schwächen angeführt „Kein Konzept zur Reduzierung der außerordentlich hohen Wegedichte“. Und mit größter Verwunderung lesen wir auf Seite 48 unter dem Fazit „Die Einstellung der Borkenkäferbekämpfung […] ist notwendig“. Angesichts derzeitiger Waldbeschaffenheit könnte nun zynisch festgestellt werden, dass wir das jetzt alles erreicht haben, den Borkenkäfer und unpassierbare Wanderwege.

Falk Große

Sächsische Heimatblätter 2, Zeitschrift für Sächische Geschichte, Landeskunde, Natur und Umwelt, 67. Jahrgang.
Ausleihen kann man das Heft unter Z25-02/2021.

Das Buch der Gipfel

Das Buch der Gipfel sollte in keinem Regal eines Kletterers der Sächsischen Schweiz fehlen! Frank Richter hat mit seinem Sohn Martin und in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Bergsteigerbund, insbesondere dem Bildarchiv, ein wunderbares Buch herausgegeben, welches die Kletterfelsen der Sächsischen Schweiz mit ihren Protagonisten oder auch ohne sie und ihre Klettergeschichte an Hand von Fotos, auch mit historischen von Walter Hahn und anderen aus der Erschließerzeit, darstellt.

Doch das Buch ist keine reiner Bildband, werden die Fotos doch mit Texten ergänzt, größtenteils von Frank Richter aber auch mit vielen historischen Textpassgen von Rudolf Fehrmann u. a. Ein reiner Bildband wäre langweilig. Dass Frank Richter ein hervorragender Fotograph ist sieht man schon am Titelbild, welches nur dank einer Teleoptik möglich wird, denn die Gansfelsen sind von der Wiese gegenüber des Amselgrundes so nicht zu sehen. Leider sind manche Fotos unscharf, das heißt der Druck ist verunglückt. Das betrifft nicht die historischen oder älteren schwarz-weiß Fotos sondern gerade jene aus neuerer Zeit. Das ist schade, doch den Meister trifft hier keine Schuld.

Mit dem Buch werden wir mitgenommen in die Erschließung der Kletterei in der Sächsischen Schweiz bis in die Gegenwart. Hier ist natürlich maßgebend Bernd Arnold im Bilde aber auch andere Spitzenkletterer kommen zum Zug. Jedoch werden nicht nur Kletterer der Extraklasse gezeigt sondern auch Bilder mit Otto-Normalbergsteigern. Die Reise beginnt in Rathen, geht über die Schrammsteine in den Großen Zschand bis ins Bielatal. Natürlich wird nicht jeder Felsen der rund 1.100 gezeigt, jedoch sind die Hauptfelsen zu erleben und die untergeordneten werden in Fotos kurz vorgestellt. Wie oft wurde denn schon geargwöhnt, dass es nun Schluss sei mit neuen Kletterwegen? Aber die Entwicklung des Klettersports hat uns immer wieder eines Besseren belehrt, sei es durch neue Kletterausrüstung oder durch Anpassung der sächsischen Kletterregeln. Wir dürfen also gespannt bleiben und das Buch kann uns dafür guter Begleiter sein.

Falk Große

Das Buch der Gipfel – Klettern in der Sächsischen Schweiz, Frank Richter und Martin Richter, Husum Druck und Verlagsgesellschaft 2021, ISBN 978-3-96717-026-9, 34,95 €. Das Buch kann man in der SBB-Bibliothek unter S0515 ausleihen.

Anzeige

2021 und Schluss

Informationen aus dem Nationalpark Sächische Schweiz

Als wir uns im Frühjahr, nach einem Winter wie wir ihn von früher her kannten, nach unseren felsbrütenden Vogelarten umschauten, so taten wir das mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Nur zwei Schwarzstorch-Paare waren zu finden. Noch 2015 waren es deren fünf gewesen. Auch bei den Wanderfalken hatte sich die Anzahl der Paare weiter verringert. Nur 13 Paare konnten bestätigt werden – es waren auch schon 20 gewesen. Nur beim Uhu sah es gut aus. An elf Plätzen konnten wir Uhus feststellen und in acht Revieren wurde gebrütet.

Als wir später nach den Jungvögeln Ausschau hielten, kam die Ernüchterung. Nur drei Wanderfalken-Paare hatten Nachwuchs zum Ausfliegen gebracht. Nur sieben junge Wanderfalken waren flügge geworden. Im vergangenen Jahr waren es 17 gewesen, aber schon 2019 flogen nur sechs Jungfalken aus. Im böhmischen Gebietsteil waren es bei der gleichen Anzahl von Paaren 17 flügge Jungvögel. Beim Uhu verlief die Hälfte der Bruten erfolglos, aber immerhin wurden mindestens sieben Junguhus groß. In den beiden Schwarzstorch-Nestern waren je vier Eier festgestellt worden, aus denen je drei Jungvögel schlüpften und ausflogen. Im böhmischen Gebietsteil gab es heuer aber dreimal so viel Paare!

Eben ausgeflogener junger Rauhfußkauz, 29. Mai 2021. Foto: F. Strohbach

Diese Ergebnisse sind ein Resultat der Überbelastung der Landschaft, unserer Heimat, durch uns Menschen. Sprach man vor gut zehn Jahren noch von drei Millionen Besuchern, hörte ich vor kurzem im Fernsehen von einer Touristikerin aus der Region, dass man wohl von aktuell sechs Millionen ausgeht. Kein Schwarzstorch hat mehr Ruhe an den Bergbächen, die so oft von Wanderwegen begleitet sind auf denen vom Morgengrauen bis in die Abenddämmerung Menschen unterwegs sind, mit oder ohne freilaufende Hunde. Weite Nahrungsflüge werden notwendig und die verbleibende Zeit reicht nicht, um ausreichend Futter zu beschaffen oder aber die Brut zu bewachen. Krakelende Menschen überall auf, an und unter den Felsen, auch innerhalb der Sperrzonen, rund um die Uhr, sind an der Tagesordnung. Welches Tier findet da noch Ruhe in den Fels-Wald-Gebieten des Elbsandsteingebirges?!

Im Verborgenen brütete heuer wieder der sehr seltene Zwergfliegenschnäpper am Großen Winterberg und auch unser Sächsische-Schweiz-Seeadlerpaar hat erneut erfolgreich zwei Jungvögel aufgezogen. Von den beiden Kranichpaaren hat eins gebrütet, doch mit welchem Erfolg wissen wir leider nicht, denn wir

sahen keine aufwachsenden Jungvögel. Im Nationalpark zogen 19 Sperberpaare 49 Jungvögel auf.

Zwergfliegenschnäpper-Männchen mit Futter am Brutplatz, 11. Juni 2021. Foto: A. Heiland

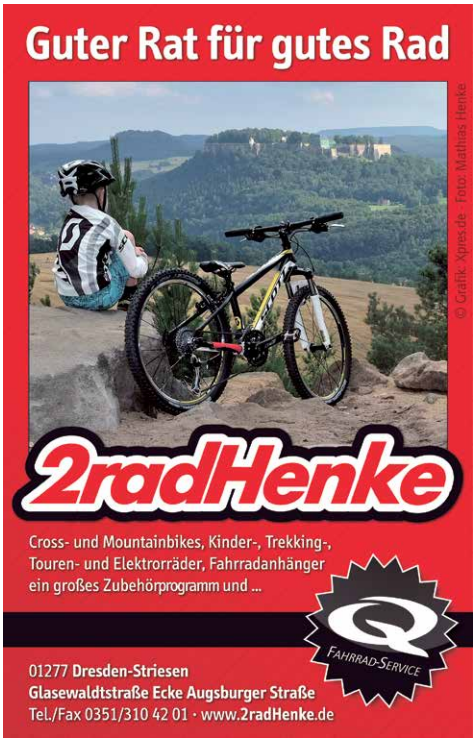
Durchs Fernrohr beobachtet: Mehrere Menschen nur wenige Meter über dem besetzten Wanderfalken-Nest und inmitten der ausgeschilderten Horstschuzzone, 11. April 2021. Foto: J. Scheffler

Diese Arten brüten abseits der, von Mensch und Tier so hart umkämpften, freien Felswände, abseits touristischer Hotspots – das ist ihr Glück. Als ornithologische Besonderheit wurden in diesem Jahr brütende Graugänse an bzw. auf Sandsteinfelsen festgestellt.

Das nun schon im vierten Jahr durchgeführte Schwarzspecht-Höhlenbaum-Monitoring, mit jährlich mindestens einer Kontrolle von gut 650 bekannten Brutbäumen im Nationalpark, erbrachte 137 Hohltauben-, 13 Rauhfußkauz- und 63 Schwarzspechtbruten. Das ist etwa eine Verdopplung der Schwarzspecht-Bruten in nur vier Jahren, die sicher mit der rasanten Borkenkäfer-Entwicklung zusammen hängt.

Ulrich Augst, Nationalparkverwaltung

Anzeige



Aus dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz e.V.

Unser Jahrestreffen

Das Jahrestreffen stellt für den Landesverein Sächsischer Heimatschutz e.V. immer einen Höhepunkt der jährlichen Zusammenkünfte dar. Bereits für das Jahr 2020 in Bad Muskau geplant, musste es pandemiebedingt ausfallen, wurde auf das Frühjahr 2021 verschoben, wo wiederum keine Zusammenkunft in großem Kreis möglich war. Nun war es endlich geglückt! Vom 23.–25.Juli 2021 trafen sich über 100 Vereinsmitglieder in Bad Muskau zur Hauptversammlung im Festsaal des Neuen Schlosses. Umgeben wird das wiederaufgebaute „Pückler-Schloss“ von einem einzigartigen Park, der sich zu beiden Seiten der Neiße ausdehnt (seit 2004 UNESCO-Welterbe!).

Im Mittelpunkt unserer Zusammenkunft stand die Jahreshauptversammlung mit dem für eingetragene Vereine vorgesehenen Ablauf und Inhalt. Eröffnet vom Vereinsvorsitzenden Dr. Thomas Westphalen und von Dr. Gerhart Pasch moderiert übermittelten die Vereinsmitglieder Landtagspräsident Dr. Matthias Rößler und Staatsminister für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft Wolfram Günther wichtige Grußworte. Dr. Thomas Westphalen würdigte in seinem anschließenden Vortrag die doch zahlreichen Aktivitäten im vergangenen Jahr. Nach Darlegung der Finanzsituation durch Steuerberater und Schatzmeister sowie der Prüfung der Unterlagen dazu konnte der alte Vorstand entlastet werden. Abschließend erfolgten zwei interessante Vorträge zum Lausitzer Seenland und einem polnisch-deutschen Gemeinschaftsprojekt 1000 Jahre Oberlausitz.

Nach Absolvierung dieses offiziellen Programmes der Hauptversammlung freuten sich natürlich alle Teilnehmer auf die umrahmenden Besichtigungen und Exkursionen. So wurde der Fürst-Pückler-Park in mehreren Führungen ausgiebig vorgestellt. Besonders beeindruckend neben den gepflegten Wiesen und alten wertvollen Bäumen die gerade weiß blühende Strauchkastanie, die mittlerweile einen beachtlichen Durchmesser erreicht hat. Der Kromlauer Rhododendron-Park, eine sog. Gieserlandschaft (Rinnenseen) im Muskauer Faltenbogen, war weiteres Ziel, ausführlich vorgestellt durch die dafür langjährig ehrenamtlich Tätigen Katrin Franz, Prof. Siegfried Sommer und Rudolf Schröder. Besonders diesen ist es zu danken, dass in zahlreichen Parkseminaren vieler freiwilliger Helfer, der Park den heutigen Erhaltungszustand erreicht hat. Da ist die Instandsetzung der Rakotzbrücke, die mit umfangreichen öffentlichen Mittel ermöglicht wurde, nur die zweitwichtigste Aktivität im Park.

Eine Fahrt zum sehr interessant-lohnenden Glasmuseum in einer ehemaligen Fabrikantenvilla in Weisswasser zeigte die herausragende

Bedeutung dieses Industriezweiges für die Region in den vergangenen fast zweihundert Jahren. Traurig, dass nach 1990 die Glasindustrie (bis auf die Fa. Stölzle Lausitz GmbH) dort fast vollkommen weggebrochen ist.

Am Sonntag fanden wieder ganztägige Busexkursionen statt. In der Exkursion „Von Park zu Park – auf den Spuren von Fürst Pückler“ wurden zwei wichtige Parks vorgestellt: der Pückler-Park Branitz und der Brühlsche Landschaftspark Pförten/Brody. In Letzerem fanden bereits mehrfach internationale Parkseminare mit großer deutscher und polnischer Beteiligung statt.

Die zweite Exkursion „Natur und Archäologie entlang der Neiße mit Muskauer Faltenbogen“ widmete sich dem noch aktiven Braunkohlenbergbau im Tagebau Nochten und – sehr gegensätzlich – dem Lausitzer Seenland, wo neben Ruhebereichen ohne menschliche Eingriffe (z.B. Bergener See) durch die Rekultivierungsmaßnahmen bereits eine Erholungslandschaft entstanden ist, wo die gefluteten Tagebaue, die über Kanäle miteinander verbundenen Seen ganz unterschiedliche Freizeitaktivisten (Bootsfahrer, Schwimmer, Radfahrer) anziehen. Die Probleme und Erfolge in diesem auf Jahrzehnte angelegten Großprojekt konnte Dr. Alexander Harter überzeugend darstellen. Am Rand des Tagebaues Nochten, einer der wenigen noch aktiven Gruben, die die Versorgungsgrundlage für die Kraftwerke Boxberg und Schwarze Pumpe sichern, wurde die Widersprüchlichkeit zwischen Landschaftsverbrauch und notwendiger Energiebereitstellung recht deutlich. Dr. Thomas Westphalen verdeutlichte die Problematik um das Verschwinden der Dörfer (zum Glück kann der Abriss von Mühlrose sozialverträglich durch Teilumsiedlung gelöst werden). Die Flächenfreimachung für den kontinuierlich fortschreitenden Tagebaubetrieb konnte am Nordrand des Tagebaues durch die archäologischen Grabungen am Rohner Torhaus (Dr. Schöneburg) demonstriert werden.

Die Archäologen sind ja die Gilde, die als Letzte noch erkunden, bevor unmittelbar danach die Bagger Landschaft und alle in der Erde verborgenen Güter unwiderbringlich verschlingen. Vom Turm am Schweren Berg südlich Weisswasser wurden die Ausmaße des Landschaftsverbrauches besonders deutlich sichtbar.

Jürgen Dittrich

Anzeige

30 Jahre Biwak im MDR

Mehr als „nur“ Bergauf und Bergab: Aus der Nische ins Rampenlicht

Es war eher eine zufällige Entdeckung im Archiv, wo wir den größten Teil des letzten Winters verbracht haben: Planlos und unsicher, wann denn der Lockdown gelockert würde, wann und wo wir denn wieder mit den Kameras losziehen können, um für den Sommer 2021 zwei Biwak-Staffeln für das MDR-Programm zu produzieren. Das „Heureka“ kam beim Blick aufs Sendedatum der allerersten BIWAK-Ausgabe: 12. Juli 1991, damals noch im Landessender Sachsen, dem Vorgänger des MDR. BIWAK ist also 30 Jahre alt geworden im Sommer, prompt haben wir das natürlich auch zum Thema einer Staffel gemacht. Parallel zu unserer „Entdeckung“ hatte Horst Mempel, der erste Moderator der Sendung, schon einen Artikel an die „Sächsische Zeitung“ geschickt, in dem er seine Verdienste um das Bergsportmagazin im MDR gewürdigt wissen wollte. So war BIWAK plötzlich im Sommer auch über Bergsteiger-Kreise und Wanderfreunde hinaus in aller Munde.

Wenn man heute zurückblickt auf diese 3 Jahrzehnte, dann war das aus vielerlei Gründen ein Bergauf und Bergab, aber eben immer auch ein bißchen mehr als das Bergfilm-Pendant im Bayrischen Rundfunk. Denn die Besonderheiten der sächsischen Kletterei und der Ethik beim Sächsischen Bergsteigen mitsamt ihren teils urigen, teils skurrilen Protagonisten haben auch diese Sendereihe zu etwas Besonderem gemacht – zu einem einzigartigen Format in der deutschen Fernseh-Landschaft.

Daß BIWAK auch durch tiefe Täler und schwere Zeiten musste (Horst Mempels Abgang nach den Stasi-Enthüllungen 2001 oder die zeitweise Verbannung in die Beliebigkeit eines Freizeit-Magazins im Nachmittags-Allerlei-Programm), hat der Sendung aus heutiger Sicht vielleicht sogar eher genutzt als geschadet, denn gemeinsam mit einem treuen und interessierten Fach-Publikum hat BIWAK diese Abstürze glücklich überlebt und ist über die vielen Jahre aus der anfangs kleinen Nische ins Rampenlicht des MDR-Fernsehprogramms gerückt – mit zuletzt beispielsweise 700.000 (!) Zuschauern im MDR-Sendegebiet bei einer Sendung über die Wanderwege- und Boofen-Problematik im Nationalpark Sächsische Schweiz. Wenn an einem Samstag Abend zur besten Sendezeit jeder Vierte, der in Sachsen vor einem Fernseher sitzt, BIWAK anschaut, dann ist das schon eine gewaltige Resonanz für solch ein Magazin – und da gilt der Dank ganz ausdrücklich den Zuschauern und Fans, die solch ein TV-Format in seiner „hemdsärmeligen“ und eben immer irgendwie „anderen“ Machart inmitten einer zunehmend Mainstream-orientierten Medienlandschaft zu schätzen wissen.

Welch unterhaltsames Potential im Thema „Berge“ steckt, das hat Horst Mempel als erster Macher und Moderator der Sendung schon von der ersten Ausgabe an gewußt und in seiner unnachahmlichen Art journalistisch brilliant umgesetzt.

Zumindest in den Insiderkreisen der Bergsteigerei hatte BIWAK ganz schnell Kult-Status. Weil das allein im Rennen um gute Sendeplätze freilich auf Dauer nicht genügte, wurde der Fokus vom sächsischen Klettern alsbald auf die gesamte Welt der Berge, des Fernwehs, der ursächsischen Lust am Unterwegs-Sein geweitet. Ein Erfolgs-Rezept, dem BIWAK bis heute grundsätzlich treu geblieben ist, auch wenn wir hier und da immer mal wieder an ein paar kleinen Stellschrauben gedreht haben.

Das BIWAK-Team (Foto: ©Christoph Simon/360° SACHSEN)

Daß BIWAK 30 Jahre alt werden durfte – und zu einer der ältesten Sendungen im MDR überhaupt – ist übrigens nicht etwa nur den beiden Moderatoren zu verdanken. Denn BIWAK war und ist alles andere als eine „Ein-Mann-Show“ sondern immer schon das Produkt von engagiertem Teamwork. Das war zu Mempels Zeiten nicht anders als heute. Und neben den engagierten Kamera- und Ton-Kollegen des MDR (die bei einem Arbeits-Aufstieg auf den Falkenstein oder auf den Elbrus übrigens das gleiche Geld verdienen wie z.B. bei einem Arbeitstag im Sächsischen Landtag oder bei einem Fußballspiel von Dynamo Dresden!) gilt der Dank an dieser Stelle vor allem den Autoren und Journalisten im BIWAK-Team, die gerade nach dem „Erdbeben“ von 2001 in der Nach-Mempel-Ära viel Herzblut und Engagement in den Überlebenskampf von BIWAK gesteckt haben: Ralf Daubitz sei hier genannt, der „Mann der ersten Stunde“, Bettina Wobst mit ihrer Kletter-und Film-Leidenschaft, unzähligen packenden Berichten aus dem Sandstein und echten „Perlen“ aus der sächsischen Kletter-Historie. Dazu Holger Lieberenz, den besten Kletterer und ruhenden Pol im BIWAK-Team, der sich vom Reise-Tagebuch über die Foto-Dokumentation bis zum 12 Kilogramm schweren Stativ alles klaglos und mit ganz viel Herzblut aufbürdet. Und nicht zu vergessen bitteschön jene, die das „Salz in der (Film-)Suppe“ sind, die der Sendung die ganz besonderen Bilder bescheren aus steilen Wänden oder aus dünner Höhenluft: Frank Meutzner, Thomas Türpe, Helmut Schulze, der unvergessene Lutz Protze, Felix Bähr, Alex Hanicke, Carsten Beichler, Stephan Messner und die unermüdlichen „Caspar-David-Friedrichs der Neuzeit“: die Jungs von der Stativkarawane. Soviel Zeit, soviel Platz muss sein fürs „Danke-sagen“!

Was kann nun noch kommen nach 30 Jahren? Nach drei so erlebnisreichen Jahrzehnten, in denen...

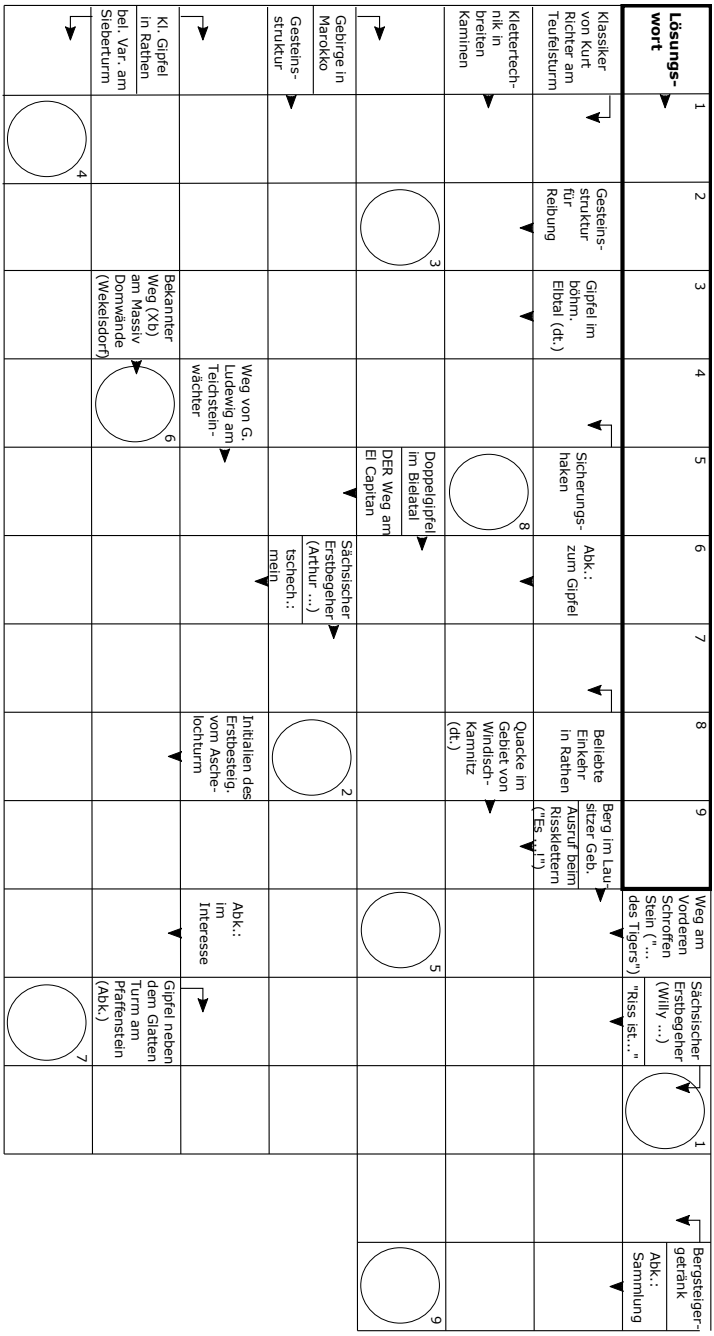
- BIWAK schon von allen (!) Kontinenten der Erde berichtet hat, selbst aus der Antarktis?
- In denen es mehr als 750 Reportagen aus dem Elbsandstein gab?
- In denen wir vom einen Ende der Welt (Kamtschatka) schon bis ins andere (Patagonien) unterwegs waren und gesendet haben?

Wir haben gelernt, dass es nicht immer nur steil nach oben gehen muss, wenn wir unser Publikum mitnehmen und begeistern wollen. Wir haben begriffen, wie groß das Fernweh noch heute ist, ganz tief drin in der sächsischen Seele. Wir wollen und werden uns hoffentlich weiter bewegen und filmen zwischen den Welten, zwischen dem schönsten Gebirge der Welt daheim vor der Haustür und den Herausforderungen, die auf viele Sachsen immer noch dort warten, wo eben nicht jeder hingeht... nicht jeder Fernsehsender und schon gar nicht jeder Otto-Normal-Tourist.

Wir bleiben anderes und besonders – so wie Ihr. Versprochen!

BIWAK-Moderator Thorsten Kutschke

Auch in diesem Heft gibt es wieder ein kleines Rätsel für euch. Viel Spaß beim knobeln.



Verein	
09.10.2021 09:00, Parkplatz Ottomühle	Baumpflanzaktion Bielatal www.bergsteigerbund.de
09.10.2021 10:00, Dresden	Jugendvollversammlung
15.11.2021 18:00, Dresdner Volkshaus	Mitgliederversammlung des SBB
Kultur	
13./14.11.2021 Hörsaalzentrum TU Dresden	Bergsichten-Festival www.bergsichten.de
21.11.2021 Hohe Liebe	Totenehrung der Bergfinken www.bergfinken.de
03./04.12.2021 Annenkirche	Weihnachtskonzerte der Bergfinken
18.12.2021 Kleine Liebe	Wintersonnenwende der Bergfinken
27.03.2022	100 Jahre Bergfinken Festkonzert
Sportliches	
02.10.2021 Bad Schandau-Rathmannsdorf	Bergsteiger-Fußballturnier www.rohnspitzler.de

Unterwegs mit Freunden Unterwegs in den Bergen

Bilder von Uwe Jensen, Uwe Daniel, Frank Richter und Bergfreunden des SBB

15.08.2021 bis November 2021

Zum Anschauen der Bilder sind alle kunstinteressierten Bergfreundinnen und -freunde herzlich eingeladen. Die Midissage ist am 18.10.2021, 19:00 Uhr. Die Laudatio hält Frank Richter. Falls es Änderungen gibt, informieren wir euch auf unserer Homepage.

Thomas Hering und Tillmann Walter in einer versteckten Ecke am Goldstein. Fotograf: Uwe Daniel

Wir sind für euch da

Öffnungszeiten im Vereinszentrum

Bitte beachtet ggf. aktuelle Änderungen auf bergsteigerbund.de

Kletterhalle

Montag – Freitag	09:00–23:00 Uhr
Samstag & Sonntag	09:00–22:00 Uhr
Feiertage	09:00–22:00 Uhr

Bibliothek

Dienstag	17:00–19:00 Uhr
Mittwoch	11:00–13:00 Uhr
Donnerstag	16:00–18:00 Uhr

Geschäftsstelle/Mitgliederservice

Dienstag	17:00–19:00 Uhr
Mittwoch	11:00–13:00 Uhr
Donnerstag	16:00–18:00 Uhr

Ausleihe des JSBB

Dienstag	17:45–19:30 Uhr

In den Ferien nach Absprache

Materialverleih Alpinausrüstung

Dienstag	17:00–19:00 Uhr

Gipfelbucharchiv

1. Dienstag im Monat	17:00–19:00 Uhr

IMPRESSUM

„Der Neue Sächsische Bergsteiger“ ist das offizielle Mitteilungsblatt des SBB. Es erscheint quartalsweise und wird allen bezugsberechtigten Mitgliedern ohne Bezugsgebühr geliefert. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Sie muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion oder des SBB übereinstimmen. Die Texte des JSBB sind nach einem Beschluss der Jugend in geschlechterneutraler Sprache verfasst. Nachdruck nur mit Zustimmung des SBB.

Herausg.: Sächsischer Bergsteigerbund e.V. (SBB)
Sektion des Deutschen Alpenvereins (DAV)
Papiermühlengasse 10, 01159 Dresden
Tel.: 0351/481830 – 0
E-Mail: mail@bergsteigerbund.de
Internet: www.bergsteigerbund.de

Bankverbindung:
Ostsaechsische Sparkasse Dresden
IBAN: DE47 8505 0300 0221 0277 26
BIC: OSDDDE81XXX

Layout Ronny Rozum, PULS13, Dresden

Satz: Stephan Mitteldorf & Katharina Kaufer

Redaktion: Hendrik Wagner, Katharina Kaufer, Elisa Neelmeijer, Stephan Mitteldorf, Elke Kellmann, Werner Rump, Alexandra Künzel, Wolfgang Hauschild, Emily Winkler, Reinhard Mittag, Antje Neelmeijer

Druck: Druckerei Vetters, Radeburg
Gedruckt auf 100% Altpapier,
Auflage: 10.500 Stück

Fotos: IngImage (S. 26), Freepik (S. 49), Icons vom NounProject. Der Comic wurde von Norman Pfitzner (anpyart.de) gezeichnet. Alle weiteren Bilder stammen, sofern nicht anders angegeben, von den Verfassern. Sollten uns bei der Bildzuschreibung Fehler unterlaufen sein, so bitten wir um Entschuldigung und eine kurze Nachricht.

Gefördert durch
STAATSMINISTERIUM DES INNERN | Freistaat SACHSEN

Dieser Sportverein wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

SO GEHT SÄCHSISCH. DE

GLOBETROTTER

VORTRAGS-REIHE

NOVEMBER - APRIL 2021/2022

KIRGISTAN UND TADSCHIKISTAN
TOBIAS HUBOLD
26.11.
FREITAG

ALLE INFORMATIONEN
www.globetrotter.de/veranstaltungen

NAMIBIA – 10 LEBEN
DIRK SCHÄFER

03.12.
FREITAG

VANLIFE IN LATEINAMERIKA
SWENJA REIDELBACH

01.04
FREITAG

Globetrotter Dresden
Prager Straße 10, 01069 Dresden · Montag - Samstag 10 - 19 Uhr
shop-dresden@globetrotter.de

0 31 38
Heft 4/2021
erscheint im Dezember
Redaktionsschluß:
31.10.2021